



Naturschutzfachliche Bedeutung aktuell freiwerdender Militärflächen für die Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie

Förderkennzeichen: DBU-Az 31320
Laufzeit: 01.05.2013 – 31.01.2014
Projektleitung: Adrian Johst
Projektmitarbeit: Dr. Sabine Kathke

Naturstiftung David | Trommsdorffstraße 5 | 99084 Erfurt
Telefon 0361 / 555 03-30 | www.naturstiftung.de

Der Bericht wurde erstellt von Dr. Sabine Kathke unter Mitarbeit von Adrian Johst und Katharina Kuhlmeier.

Das Projekt wurde gefördert durch
die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.



Abschlussbericht

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az	31320	Referat	6	Fördersumme	29.700 €
Antragstitel	Naturschutzfachliche Bedeutung aktuell freiwerdender Militärflächen für die Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie				
Stichworte	Naturschutzfachlich wertvolle Militärflächen, Nationales Naturerbe, NNE, naturschutzrelevante Konversionsflächen, Biotopverbund, Schutzgebiete, biologische Vielfalt				
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)		
9 Monate	01.05.2013	31.01.2014	3		
Zwischenberichte					
Bewilligungsempfänger	Naturstiftung David - Stiftung des BUND Thüringen - Trommsdorffstr. 5 99084 Erfurt			Tel	0361 / 5550330
				Fax	0361 / 5550339
				Projektleitung	
				Adrian Johst	
				Bearbeiter	
				Dr. Sabine Kathke	
Kooperationspartner	Mitglieder der DNR-Strategiegruppe Naturschutzflächen				
Zielsetzung und Anlass des Vorhabens					
Die Sicherung von 125.000 ha naturschutzrelevanter Bundesflächen als Nationales Naturerbe (NNE) ist eine beispielhafte Erfolgsgeschichte des Naturschutzes der letzten Jahre. Trotz der bisherigen Erfolge zeichnet sich ab, dass die Sicherung weiterer Naturschutzflächen erforderlich ist. Hierbei handelt es sich um					
<ul style="list-style-type: none"> - ehemalige Militärflächen, die bei der bisherigen NNE-Sicherung unberücksichtigt geblieben sind - freiwerdende Konversionsflächen der Bundeswehr und der alliierten Streitkräfte - Bergbaufolgeflächen in den Ländern Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie - BVVG-Flächen, die bei der bisherigen Flächenauswahl nicht berücksichtigt werden konnten. 					
Mit dem Projekt soll der Naturschutzwert der militärischen Liegenschaften sowie ihre Bedeutung im Rahmen des nationalen Biotopverbundes und der Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt recherchiert und aufgearbeitet werden.					
Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden					
Die Umsetzung des Projektes erfolgte in drei Arbeitspaketen					
1. <i>Flächenrecherche</i>					
In einem ersten Schritt wurden die für die weitere NNE-Flächensicherung in Frage kommenden Gebiete lagegenau recherchiert und im GIS dargestellt. Bei den zu recherchierenden Flächen handelte es sich um					
<ul style="list-style-type: none"> - bisher im NNE noch nicht berücksichtigte ehemalige Militärflächen - Konversionsflächen der Bundeswehr und der alliierten Streitkräfte. 					
2. <i>Informationsrecherche zu ausgewählten Flächen</i>					
Für die in Arbeitspaket 1 ausgewählten Flächen erfolgte eine vertiefende Recherche. Lagen zu den Flächen bereits Informationen in der online-Datenbank „Naturschutz und Militär“ vor, wurden diese aktualisiert und vervollständigt. Einige Flächen wurden komplett neu in die Datenbank aufgenommen – hierzu wurden zusätzlich umfassende Basis-Informationen zu den Flächen recherchiert. Die digital aufbereiteten Flächenabgrenzungen wurden – soweit vorliegend – mit Informationen					
<ul style="list-style-type: none"> - zum bundesweiten Biotopverbund, - zu den im Bundesprogramms Biologische Vielfalt ausgewiesenen Hotspot-Regionen und - zu den Eigentumsverhältnissen (wichtig v. a. für die Randbereiche der Militärflächen) verschnitten. 					
3. <i>Erstellung von Flächensteckbriefen mit Kartendarstellung</i>					
Die Ergebnisse aus Arbeitspaket 1 und 2 wurden in Form von einfachen Steckbriefen dargestellt. Dazu wurde die bestehende PDF-Funktion der Datenbank „Naturschutz und Militär“ genutzt und angepasst.					
Deutsche Bundesstiftung Umwelt • An der Bornau 2 • 49090 Osnabrück • Tel 0541/9633-0 • Fax 0541/9633-190 • http://www.dbu.de					

Ergebnisse und Diskussion

1. Flächenrecherche

Im Rahmen der Recherchen zu bisher noch nicht eigentumsrechtlich gesicherten naturschutzfachlich wertvollen Konversionsflächen konnten – in enger Abstimmung mit der Strategieguppe Naturschutzflächen des Deutschen Naturschutzrings (DNR) – 37 Flächen mit einem Gesamtumfang von 33.784 ha identifiziert werden, die eine hohe bzw. sehr hohe Bedeutung für den Naturschutz besitzen und langfristig eigentumsrechtlich für den Naturschutz gesichert werden sollten. Weitere 13 Flächen befinden sich auf der „Prüfliste“, deren Naturschutzwert noch nicht abschließend geklärt werden konnte. Die Recherche war u. a. Grundlage für die Benennung von min. 30.000 ha als 3. Tranche des NNE im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD vom Herbst 2013. Bei weiteren drei naturschutzfachlich wertvollen Flächen (15.305 ha) ist langfristig eine (Teil-) Abgabe durch die Herabstufung vom Truppenübungsplatz zum Standortübungsplatz nicht auszuschließen. Zusätzlich wurden drei ökologisch wertvolle Flächen (14.784 ha) identifiziert, die voraussichtlich bis zum Jahr 2020 von den britischen Streitkräften verlassen werden sollen. Damit könnte sich der Handlungsbedarf bei der langfristigen eigentumsrechtlichen Sicherung von Militärf lächen in den kommenden Jahren noch deutlich erhöhen.

2. Informationsrecherche zu ausgewählten Flächen

Im Projektverlauf wurden seit Mai 2013 insgesamt 19 Flächenumgrenzungen neu digitalisiert, mit naturschutzfachlichen Kartengrundlagen verschnitten und der online-Datenbank hinzugefügt. In 11 Fällen davon wurden gänzlich neue Flächen recherchiert und in der online-Datenbank angelegt, in den übrigen acht Fällen waren bislang keine Flächenabgrenzungen in der Datenbank vorhanden.

Die Ergebnisse zeigen deutlich die naturschutzfachliche Bedeutung von Militärf lächen: Von allen in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ erfassten Gebieten mit Flächenabgrenzung liegen 47 % ganz oder teilweise in Flächen des nationalen Biotopverbundes bzw. bei rund 20 % kommt es zu Überschneidungen mit den Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt. Fokussiert man auf die für eine 3. Tranche des NNE geeigneten Flächen, dann liegt der Anteil sogar bei 51 % an Militärg ebieten, die ganz oder teilweise in Flächen des Biotopverbundes liegen bzw. 19 % liegen ganz oder teilweise in Hotspot-Regionen. Zudem leisten die großen waldreichen Militärg ebiete einen Beitrag zur Erreichung des 2 % Wildnis-Ziels bzw. für das 5 % -Ziel nutzungsfreier Wälder.

Die Recherche der Eigentumsverhältnisse gestaltete sich schwierig. Im Projektverlauf konnten lediglich für vier Militärg ebiete kostenfrei flächendeckend die Eigentumsverhältnisse erhalten werden.

3. Erstellung von Flächensteckbriefen mit Kartendarstellung

Durch die PDF-Funktion erhalten Datenbanknutzer die Möglichkeit, sich die in der Datenbank enthaltenen Informationen individuell als einfachen Flächensteckbrief (PDF) generieren zu lassen. Somit können die Angaben kompakt abgespeichert werden. Da in der Datenbank Umgrenzungen der Militärf lächen, der Schutzgebiete sowie – mit entsprechender Berechtigung – der Eigentumsverhältnisse angezeigt werden können, wurde auf die Bereitstellung von gesonderten Karten verzichtet.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Die projektbegleitende Informationsarbeit wurde auf mehreren Ebenen durchgeführt, um relevante Akteure anzusprechen und auf das Projekt bzw. die Ergebnisse aufmerksam zu machen. Neben der Teilnahme an Veranstaltungen und Arbeitstreffen haben auch die intensiven Recherchen, die bei Naturschutzbehörden, -verbänden und ehrenamtlichen Naturschützern dazu geführt, dass das Projekt bundesweit bekannt wurde. Bei den Recherchen sind sehr gute Kontakte zu den einzelnen Naturschutzakteuren entstanden.

Zudem hat die gemeinsame Lobbyarbeit der großen deutschen Umweltverbände unter dem Dach der DNR-Strategieguppe – koordiniert durch die Naturstiftung David – zur erfolgreichen Aufnahme des Nationalen Naturerbes in den Koalitionsvertrag von 2013 der aktuellen Bundesregierung geführt.

Stets wurden auf der Homepage der Naturstiftung David Informationen zum Nationalen Naturerbe und zur Relevanz von Militärf lächen für den Naturschutz unter den URLs: www.naturgebiete.de, www.naturstiftung.de/NNE3 und www.naturstiftung.de/militerdatenbank aktualisiert.

Fazit

Anhand des Projektes konnte die Vorschlagsliste der Verbände zur 3. Tranche des Nationalen Naturerbes aktualisiert werden. Dies war u. a. Grundlage für die Bezifferung von min. 30.000 ha der 3. Tranche im Koalitionsvertrag vom Herbst 2013. Damit ist ein erfolgreicher Abschluss des Projektes gegeben.

Inhalt

Projektkennblatt	2
Tabellenverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	7
Abkürzungsverzeichnis	8
1. Anlass und Zielstellung des Projektes	10
1.1 Ausgangssituation	10
1.1.1 Das Nationale Naturerbe	10
1.1.2 Militärflächen als wichtigster Baustein des Nationalen Naturerbes	11
1.1.3 Bisherige eigentumsrechtliche Sicherung naturschutzrelevanter Militärflächen	12
1.1.4 Handlungsbedarf durch die Neuausrichtung der Bundeswehr und den Abzug der alliierten Gaststreitkräfte	13
1.2 Projektziel	14
2. Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden	15
2.1 Arbeitspaket 1: Flächenrecherche	16
2.2 Arbeitspaket 2: Recherche naturschutzfachlicher Informationen	18
2.3 Arbeitspaket 3: Erstellung von Flächensteckbriefen	20
3. Ergebnisse	20
3.1 Arbeitspaket 1: Flächenrecherche	20
3.1.1 Übersicht der naturschutzfachlich relevanten Konversionsflächen der aktuellen Freigabeliste der Bundeswehr	22
3.1.2 Übersicht der naturschutzfachlich relevanten Konversionsflächen durch den Abzug der alliierten Streitkräfte	24
3.1.3 Übersicht weiterer naturschutzrelevanter ehemaliger Militärflächen, die bislang nicht im Nationalen Naturerbe berücksichtigt wurden	25
3.1.4 Übersicht der „verworfenen Flächen“	27
3.2 Arbeitspaket 2: Recherche von Informationen zu den Flächen/Verknüpfung mit weiteren Informationen	29
3.2.1 Aktueller Stand der Vollständigkeit der online-Datenbank „Naturschutz und Militär“	29
3.2.2 Biotopverbund	30
3.2.3 Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt	34
3.2.4 Eigentumsverhältnisse	38
3.3 Arbeitspaket 3: Erstellung von Flächensteckbriefen mit Kartendarstellung	39
4. Diskussion	42
5. Öffentlichkeitsarbeit	45
6. Fazit	47
7. Literatur	49
ANLAGEN	51

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Flächenauswahl der von der Neuausrichtung der Bundeswehr betroffenen Militärflächen > 500 ha mit sehr hohem naturschutzfachlichen Wert – sortiert nach Bundesland. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.....	22
Tabelle 2: Flächenauswahl der von der Neuausrichtung der Bundeswehr betroffenen Militärflächen < 500 ha mit hohem naturschutzfachlichen Wert – sortiert nach Bundesland. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.....	23
Tabelle 3: Flächenauswahl der von der Neuausrichtung der Bundeswehr betroffenen Militärflächen, die möglicherweise von einem Truppenübungsplatz zu einem Standortübungsplatz herabgestuft werden sollen bzw. bereits herabgestuft wurden und bei einer (Teil-) Aufgabe eigentumsrechtlich für den Naturschutz gesichert werden sollten – sortiert nach Bundesland. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.....	23
Tabelle 4: Flächenauswahl der durch den Abzug der britischen Streitkräfte betroffenen Militärflächen > 500 ha mit sehr hohem naturschutzfachlichem Wert. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.....	24
Tabelle 5: Naturschutzrelevante Flächen, die bis zum Jahr 2020 von den britischen Streitkräften verlassen werden und die bei einer (Teil-) Aufgabe eigentumsrechtlich gesichert werden sollten. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.....	24
Tabelle 6: Flächenauswahl der durch den Abzug der amerikanischen Streitkräfte betroffenen Militärflächen > 500 ha mit sehr hohem naturschutzfachlichen Wert. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.....	25
Tabelle 7: Flächenauswahl der durch den Abzug der amerikanischen Streitkräfte betroffenen Militärflächen < 500 ha mit hohem naturschutzfachlichen Wert. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.....	25
Tabelle 8: Flächen > 500 ha, die bereits seit Längerem nicht mehr militärisch genutzt werden und einen sehr hohen Naturschutzwert aufweisen – sortiert nach Bundesland. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.....	26
Tabelle 9: Flächen < 500 ha, die bereits seit Längerem nicht mehr militärisch genutzt werden und die einen hohen Naturschutzwert aufweisen – sortiert nach Bundesland. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.....	26
Tabelle 10: Flächen, deren Naturschutzwert weiter geprüft werden sollte. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 2 gegeben.....	27
Tabelle 11: Flächen, deren eigentumsrechtliche Sicherung nicht notwendig erscheint – sortiert nach Bundesland. Weitere Informationen, auch zur Begründung für die Verwerfung, werden in Anlage 3 gegeben.	28
Tabelle 12: Übersicht über den Bearbeitungsstand bzw. der Grad der Vollständigkeit an Informationen der online-Datenbank „Naturschutz und Militär“ – hier beschränkt auf Deutschland, sortiert nach Bundesland – für die Angabe zur Flächengröße, der vorhandenen digitalen Flächenumgrenzungen und den recherchierten digitalen Eigentumsverhältnissen (Stand Januar 2014).....	29
Tabelle 13: Übersicht über die Anzahl und den Flächenanteil der in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ enthaltenen Militärflächen (aktive und ehemalige) am nationalen Biotopverbund sowie Militärflächen mit einem hohen Naturschutzwert mit Eignung für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes (NNE 3, siehe Kapitel 3.1) und deren Anteil am nationalen Biotopverbund – differenziert nach den sich z. T. überlagernden Flächen des Biotopverbundes der Waldlebensräume (Wald), Flächen für den Biotopverbund der Feucht- und Trockenlebensräume (Offenland) sowie Flächen für den Biotopverbund innerhalb der	

europäische Vogelschutzgebiete für Zielarten des länderübergreifenden Biotopverbunds (Vögel) (Stand Januar 2014).....	30
Tabelle 14: Übersicht über die Anzahl und den Flächenanteil der in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ enthaltenen Militärflächen an den Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt sowie Militärflächen mit einem hohen Naturschutzwert mit Eignung für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes (NNE 3, siehe Kapitel 3.1) und deren Anteil an den Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt (Stand Januar 2014).....	34
Tabelle 15: Übersicht über die Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt mit der darin vorkommenden Anzahl und dem Flächenanteil der in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ enthaltenen Militärflächen sowie den Flächen mit Eignung für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes (NNE 3, siehe Kapitel 3.1, Stand Januar 2014).....	34

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt.....	18
Abbildung 2: Flächen für den Biotopverbund mit nationaler Bedeutung.....	18
Abbildung 3: Übersicht über die im Projektverlauf identifizierten naturschutzfachlich wertvollen Konversionsflächen (siehe Tabelle 1 bis Tabelle 9, Kartenstand Januar 2014).....	21
Abbildung 4: Darstellung der Flächen des nationalen Biotopverbundes (Wald und Offenland) sowie der Ergänzungsflächen der Vögel (SPA) und der in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ enthaltenen Militärflächen mit Flächenabgrenzung (Kartenstand Januar 2014).....	32
Abbildung 6: Darstellung der Flächen der Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt (inkl. offizieller Nummerierung) und der in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ enthaltenen Militärflächen mit Flächenabgrenzung (Kartenstand Januar 2014). Nummerierung der Hotspot-Regionen laut BfN siehe Kapitel 2.2.....	36
Abbildung 7: Darstellung der Flächen der Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt (inkl. offizieller Nummerierung) und der Übersicht über die im Projektverlauf identifizierten naturschutzfachlich wertvollen Konversionsflächen (siehe Tabelle 1 bis Tabelle 9, Kartenstand Januar 2014). Die Erläuterungen zu den in der Karte dargestellten Kategorien sind Abbildung 3 zu entnehmen. Nummerierung der Hotspot-Regionen laut BfN siehe Kapitel 2.2.....	37
Abbildung 8: In der Vergrößerungs-Option der Karte mit dem implementierten GIS-Viewer kann für die ausgewählte Militärfläche die Schraffur ein- bzw. ausgeblendet werden, Schutzgebiete und Eigentumsverhältnisse (als Kategorien in Eigentumsformen zusammengefasst) einzeln oder für alle Layer angezeigt werden (Stand Januar 2014).....	38
Abbildung 9: Darstellung der Eigentumsinformationen bzw. Besitzverhältnisse mit den Kontaktangaben und den Ergebnissen aus den GIS-Analysen in Tabellenform (beides nur mit Login einsehbar). Zudem können Informationen im Freitextfeld abgelegt werden (Stand Januar 2014).....	39
Abbildung 10: Startseite der online-Datenbank „Naturschutz und Militär“ unter www.naturstiftung.de/militaerdatenbank (Stand Januar 2014).....	40
Abbildung 11: Auswahlmöglichkeiten zur Darstellung von Informationen mit der PDF-Funktion. Anzuzeigende Daten werden vom Nutzer individuell ausgewählt (Stand Januar 2014).....	40
Abbildung 12: Beispiel eines mit Hilfe der PDF-Funktion erzeugten Flächensteckbriefes für die Fläche Lübtheen – ausgewählt wurde Schutzstatus (ohne Login, Januar 2014).	40
Abbildung 13: Datenbank-Reiter Allgemeines am Beispiel der deutschen Militärfläche Lübtheen. Neben Eckdaten zur aktuellen Militärfläche wird im GIS-Viewer die ausgewählte Militärfläche angezeigt – Schutzgebiete können optional mit eingeblendet werden. Dargestellt ist die Anzeige ohne Login (Stand Januar 2014).	41
Abbildung 14: In der Vergrößerungs-Option der Karte mit dem implementierten GIS-Viewer kann für die ausgewählte Militärfläche die Schraffur ein- bzw. ausgeblendet werden, Schutzgebiete und Eigentumsverhältnisse (als Kategorien in Eigentumsformen zusammengefasst) einzeln oder für alle Layer angezeigt werden (Stand Januar 2014).....	42
Abbildung 15: Moderierte Diskussion der Vorträge (v. l. n. r. W. Hemmerling, M. Spielmann, T. Disselhoff; Foto: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein).	46
Abbildung 16: Auditorium des 2. Jahrestreffens des Nationalen Netzwerks Natur (Foto: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein).....	46
Abbildung 17: Allgemeine Broschüre zur Bedeutung von Militärflächen für den Naturschutz.	47
Abbildung 18: Broschüre mit Informationen zu ausgewählten Konversionsflächen.	47

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
ALK	Automatisierte Liegenschaftskarte
BB	Brandenburg
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
BN Bayern	Bund Naturschutz Bayern
BR	Biosphärenreservat
BriS	Britische Streitkräfte
BUND	BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
BVVG	Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH
BW	Baden-Württemberg/Bundeswehr
BY	Bayern
cms	Content management system
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DNR	Deutscher Naturschutzring
EU	Europäische Union
FBV	Flächen mit länderübergreifender Bedeutung für den Biotopverbund
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GIS	Geoinformationssystem
GNOR	Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V.
HE	Hessen
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
LAU	Local administrative unit (staatliche administrative Hierarchieebene der EU)
LSG	Landschaftsschutzgebiet
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NBS	Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt
NI	Niedersachsen
NNE	Nationales Naturerbe
NSG	Naturschutzgebiet
NP	Naturpark
NTP	Nationalpark
NW	Nordrhein-Westfalen

Tabelle Fortsetzung.

Abkürzung	Bedeutung
NUTS	Nomenclature des unités territoriales statistiques (staatliche administrative Hierarchieebene der EU)
PM	Pressemitteilung
pnV	Potenzielle natürliche Vegetation
PV	Photovoltaik
RP	Rheinland-Pfalz
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
SPA	Special protected area (Europäisches Vogelschutzgebiet)
ST	Sachsen-Anhalt
StÜbPl	Standortübungsplatz
SQL	Structured Query Language
TH	Thüringen
TrÜbPl	Truppenübungsplatz
WWF	World Wide Fund for Nature

1. Anlass und Zielstellung des Projektes

1.1 Ausgangssituation

1.1.1 Das Nationale Naturerbe

Deutschland verfügt über ein reiches Naturerbe. Hierzu gehören einzigartige Naturlandschaften sowie vielfältige historisch gewachsene Kulturlandschaften. Diese sind oft Lebensräume von seltenen oder gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Die für den Biotop- und Artenschutz besonders wichtigen national bedeutsamen Naturschutzflächen werden in der Regel über ein breites System von Schutzgebieten (Naturschutzgebiete, Natura 2000, Großschutzgebiete wie Nationalparke oder Biosphärenreservate) gesichert.

Die Bundesregierung hat ausgehend von der Koalitionsvereinbarung aus der 16. Legislaturperiode bisher insgesamt 125.000 ha wertvolle Naturschutzflächen in Bundesbesitz von der Privatisierung ausgenommen, um sie an Länder, Naturschutzstiftungen und Naturschutzverbände zur langfristigen Sicherung als Nationales Naturerbe zu übertragen (1. Tranche in der Legislaturperiode 2005 bis 2009 mit rund 100.000 ha, 2. Tranche in der Legislaturperiode 2009 bis 2013 mit rund 25.000 ha). Mit der Übertragung der Naturerbeflächen sind hohe naturschutzfachliche Anforderungen verbunden. So werden Waldbereiche kurz-/mittelfristig nicht weiter genutzt und gehen in den Prozessschutz über; in geringem Umfang werden einzelne Waldbestände durch bestimmte Maßnahmen erhalten (z. B. Niederwälder, Mittelwälder, Hutewälder). In Offenlandökosystemen ist je nach Biotoptyp, Leitbild und Zielstellung die Biotopentwicklung mit dem Ziel der Entbuschung bzw. Pflege oder Nutzung mit dem Ziel des Erhalts wertvoller, geschützter oder gefährdeter Offenlandökosysteme zu gewährleisten. Insbesondere auf den ehemaligen militärischen Übungsplätzen und in Bergbaufolgelandschaften sind je nach naturschutzfachlicher Zielstellung bzw. den Vorgaben von Schutzgebietsverordnungen und Pflege- und Entwicklungsplanungen neben den Maßnahmen zur Erhaltung des Offenlandes (inkl. seiner Pflege) auch frühe Sukzessionsstadien zu erhalten und freie Sukzession bzw. natürliche Dynamik zuzulassen. In Mooren, Auen und an Gewässern (einschließlich Küstenüberflutungsräumen) hat in gestörten ehemals grundwassernahen Ökosystemen eine Biotoplenkung u. a. mit dem Ziel der Verbesserung des Wasserhaushaltes oder der Gewässerstrukturgüte bzw. -qualität zu erfolgen. Die jeweiligen konkreten Vorgaben regeln die gebietsspezifisch zu erstellenden Leitbilder (vgl. auch Wahmhoff 2010).

Die Flächen wurden nach folgenden Kategorien ausgewählt (Tölle & Berges 2013; siehe dazu auch www.bfn.de, Zugriff am 16.01.2014):

- Grünes Band (ehemalige innerdeutsche Grenze)
- Nationalparke
- Kerngebiete der Naturschutzgroßprojekte
- Kernzonen der Biosphärenreservate bzw. FFH-/Naturschutzgebiete in den Gebieten
- Ehemalige Militärf lächen größer 100 ha und einem Schutzstatus (FFH, SPA, NSG) auf mindestens 20 % der Fläche
- Ehemalige Militärf lächen größer 1.000 ha
- Flächen in der Bergbaufolgelandschaft größer 100 ha
- Natura-2000-Gebiete (FFH-Gebiete/SPA)
- Naturschutzgebiete größer 50 ha
- Flächen des Biotopverbundes mit bundes- und landesweiter Bedeutung
- Flächen mit besonderer Bedeutung für den Artenschutz.

Im Eigentum des Bundes befanden bzw. befinden sich hierbei insbesondere

- Militärf lächen (aktiv genutzte Flächen und Konversionsflächen)
- Flächen an der ehemaligen innerdeutschen Grenze (Grünes Band)
- Flächen in der Bergbaufolgelandschaft

- ehemals „volkseigene“ Flächen der DDR (BVVG-Flächen, Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH)
- Flächen entlang der Bundesfernstraßen und der Bundeswasserstraßen.

Ein Großteil der Flächen wird für Bundesaufgaben (Verteidigung, Verkehrswege) vorgehalten. Eine erhebliche Zahl von Naturschutzflächen im Bundeseigentum ist für eine Nutzung durch den Bund jedoch nicht bzw. nicht mehr erforderlich – hierbei handelt es sich insbesondere um ehemalige volkseigene Flächen der DDR und um Konversionsflächen. Bis Ende der 1990er Jahre wurden die nicht mehr benötigten Bundesflächen weitestgehend privatisiert. Beginnend mit dem Jahr 1999 (Vereinbarung zum Privatisierungsstopp von BVVG-Flächen in Naturschutzgebieten) und verstärkt ab dem Jahr 2005 (Koalitionsvereinbarungen und Haushaltsbeschlüsse zum Nationalen Naturerbe) wurden und werden Flächen im Bundeseigentum aus der Privatisierung ausgenommen und mit der Zweckbindung Naturschutz unentgeltlich an Naturschutzträger (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Stiftungen, Verbände, Bundesländer) übertragen. Auf diesem Wege konnten bis Ende 2013 rund 160.000 ha Flächen aus dem Bundeseigentum dauerhaft für den Naturschutz gesichert werden.

1.1.2 Militärflächen als wichtigster Baustein des Nationalen Naturerbes

Nach der Wiedervereinigung befanden sich Anfang der 1990er Jahre rund 680.000 ha Militärflächen mit einem hohen Naturschutzwert im Bundeseigentum. Im Jahr 2013 (Stand August 2013) wurden noch rund 300.000 ha dieser naturschutzrelevanten Militärflächen ganz bzw. 30.000 ha auf Teilflächen militärisch genutzt. Die übrigen Flächen wurden seit Anfang der 1990er Jahre sukzessive einer zivilen Nutzung zugeführt.

Ehemalige und aktiv genutzte Militärflächen waren und sind häufig naturschutzfachlich wertvolle Rückzugsräume für seltene und/oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten und besitzen damit eine wichtige Funktion für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Zudem sind die Militärflächen ein wichtiger Baustein für die Sicherung bzw. Entwicklung von Biotopverbundstrukturen und können u. a. als Trittsteine für wandernde Arten dienen oder entwickelt werden. Viele Flächen wurden daher ganz oder teilweise als Naturschutzgebiete, Nationalparke, Biosphärenreservate und/oder Natura 2000-Gebiete (FFH/SPA) ausgewiesen bzw. gemeldet. Naturschutzfachlich sind die meisten Militärflächen charakterisiert durch

- eine hohe Biotopvielfalt
Da Militärflächen oft mit unterschiedlicher Intensität oder auch nur partiell für militärische Zwecke genutzt wurden, konnten und können hier Mosaik verschiedener Biotope entstehen. In der Regel umgibt ein meist aufgeforsteter Wald-Gürtel die stark genutzten Kernbereiche der Übungsplätze. Durch die verschiedenartigen Übergänge zwischen militärischen Kern- und Sicherheitszonen können sich vielfältige Entwicklungsstadien der einzelnen Lebensräume herausbilden. Auch das Fehlen einer „ordnungsgemäßen“ Forstwirtschaft in den Sicherheitszonen trug zur Bewahrung und Entwicklung naturnaher Lebensräume bei.
- einen sehr großen Flächenumfang
Militärflächen erstrecken sich häufig über große Gebiete und besitzen Flächengrößen von zum Teil mehreren Tausend Hektar. Damit weisen sie ein enormes Potenzial für eine weiträumige Naturentwicklung mit nur geringer Beeinflussung durch den Menschen auf. Die Sicherheitszonen, welche die militärisch genutzte Fläche umgeben, sind Rückzugsräume zahlreicher bestandsbedrohter Arten. Störungsempfindliche Tierarten, z. B. Großvögel wie der Seeadler, sind in solchen Pufferzonen vor Beunruhigung und Nachstellung oft wirksamer geschützt als in (zugänglichen) Naturschutzgebieten. Zudem hat die an einigen Stellen starke Munitionsbelastung zu einem Betretungsverbot geführt, sodass störungsarme Refugien für Flora und Fauna entstehen konnten.

- eine im Bundesmaßstab sehr hohe Unzerschnittenheit
Befestigte Wege wurden und werden auf Militärf lächen in der Regel nur in Randbereichen, als Zufahrtswege zu den Übungsplätzen oder in der Nähe von Kasernen angelegt. Dadurch entstehen weitgehend zusammenhängende und unzerschnittene Flächen, in denen sich Tiere frei bewegen und Pflanzen unbehindert ausbreiten können. Gerade für Arten mit sehr großen Raumsprüchen, wie dem Wolf, sind die militärischen Liegenschaften wichtige Lebensräume. Zudem wurden z. B. Truppenübungsplätze meist in dünn besiedelten und wenig erschlossenen Gebieten angelegt, sodass auch die angrenzenden Gebiete nur selten durch Verkehrswege zerschnitten werden. Die dadurch erhaltenen großflächigen Lebensräume sind z. T. einmalig in Europa.
- eine hohe Nährstoffarmut
Viele Militärf lächen wurden vor der allgemeinen Intensivierung der Landnutzung zumeist auf ertragsschwachen oder schlecht nutzbaren Standorten (Sander, Dünenfelder, Moore) angelegt. Im Rahmen der militärischen Nutzung wurde und wird zumeist auf den Einsatz von Düngemitteln verzichtet. Überall dort, wo militärisches Gerät direkt zum Einsatz kommt, handelt es sich in der Regel um eine rein mechanische Belastung. Panzerfahrzeuge, Explosionen und häufige Brände verhindern zugleich die Bildung großer Humusaufgaben. Dadurch gelangen weniger Nährstoffe in den Boden, was sich wiederum positiv auf die Vegetationsvielfalt auswirkt.
- einen intakten Wasserhaushalt
Auf Militärf lächen fanden und finden nur sehr begrenzt Eingriffe in den Wasserhaushalt statt. Zudem profitieren Feuchtbiotope davon, dass alte Entwässerungsgräben zerfallen oder durch schwere Fahrzeuge zerstört werden. Große Offenlandschaften – mit nur sehr geringen versiegelten Flächenanteilen – zeichnen sich außerdem dadurch aus, dass ein Großteil der Niederschläge versickert, es nur zu einem geringen oberirdischen Abfluss kommt und nur ein geringer Teil frei verdunstet. Über die Jahre entstehen so wichtige Grundwasser-Reservoirs.

1.1.3 Bisherige eigentumsrechtliche Sicherung naturschutzrelevanter Militärf lächen

Werden Militärf lächen weiterhin für den Übungsbetrieb genutzt, gelten sie naturschutzfachlich allgemein als gesichert. Der Übungsbetrieb schafft in vielen Fällen die aus Naturschutzsicht wünschenswerten offenen Lebensräume. Darüber hinaus trägt das in den letzten Jahren verstärkt auch an Naturschutzaspekten ausgerichtete Geländemanagement der Bundeswehr, des Bundesforstes und der alliierten Gaststreitkräfte zusätzlich dazu bei, den hohen naturschutzfachlichen Wert der Übungsplätze zu erhalten (siehe dazu z. B. auch Ellwanger & Ssymank 2010).

Aus Naturschutzsicht problematisch kann die Aufgabe der militärischen Nutzung sein – insbesondere dann, wenn die naturschutzrelevanten Flächen nunmehr in die „normale“ wirtschaftliche Nutzung (Landwirtschaft, Forst, Gewerbe, Energie) eingegliedert werden. Anfang der 1990er Jahre wurden alle in den Ländern Brandenburg, Sachsen und Thüringen liegenden Flächen der sowjetischen Streitkräfte in der ehemaligen DDR an die jeweiligen Bundesländer übertragen. Die Länder, wie auch die Bundesvermögensverwaltung, welche 2005 in die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) überführt wurde, haben viele naturschutzrelevante Militärf lächen bis zum Jahr 2005 privatisiert. Die Käufer der Flächen hatten und haben ein Interesse, die Flächen (insbesondere auch zur Refinanzierung des Kaufpreises) intensiv forstwirtschaftlich und/oder jagdlich bzw. zur Etablierung von Gewerbegebieten zu nutzen. Damit ging in vielen Fällen jedoch der hohe Naturschutzwert der ehemaligen Militärf lächen verloren. Nur in Einzelfällen konnten auch Naturschutzorganisationen die Flächen käuflich erwerben und damit für den Naturschutz sichern – laut Recherchen des DNR rund 26.000 ha (Stand März 2005; Johst et al. 2005).

In der Koalitionsvereinbarung 2005 wurde beschlossen bis zu 125.000 ha Flächen im Bundeseigentum zur Sicherung des Nationalen Naturerbes aus der Privatisierung auszunehmen., Hiermit konnte bis zum Jahr 2009 die eigentumsrechtliche Sicherung von rund 60.000 ha naturschutzrelevanter Konversionsflächen vereinbart werden (als Teil der sog. 1. Tranche). Im Dezember 2011 wurden mit dem Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für die eigentumsrechtliche Sicherung weiterer knapp 25.000 ha naturschutzrelevanter Konversionsflächen (2. Tranche) geschaffen. Seit dem Jahr 2005 konnten damit rund 85.000 ha ehemaliger Militärflächen langfristig für den Naturschutz gesichert werden. Zusammen mit den durch Naturschutzorganisationen und Bundesländer vor 2005 gesicherten Flächen wurden insgesamt min. 135.000 ha Konversionsflächen (= rund 39 % der rund 350.000 ha naturschutzrelevanter Militärflächen, die seit 1990 aus der militärischen Nutzung gegangenen sind; Stand August 2013) für den Naturschutz gesichert werden. Es befinden sich jedoch noch mindestens 19.000 ha dieser seit längerem aus der Nutzung gegangenen naturschutzrelevanten Konversionsflächen im Bundeseigentum (vornehmlich aus dem Konversionsprozess der 1990er Jahre), die noch nicht als Nationales Naturerbe eigentumsrechtlich gesichert sind und denen eine Privatisierung droht (Stand Januar 2014). Hier besteht aus Naturschutzsicht weiterer Handlungsbedarf – insbesondere um den deutschlandweiten Biotopverbund zu stärken und die Ziele der Nationalen Biodiversitätsstrategie umzusetzen.

Von den seit dem Jahr 2005 aus der Privatisierung genommenen naturschutzrelevanten Konversionsflächen im Bundeseigentum wurden und werden

- ca. 62.000 ha an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) bzw. die DBU Naturerbe GmbH
- ca. 6.000 ha an die Bundesländer bzw. öffentlich-rechtliche Stiftungen der Bundesländer und
- ca. 8.000 ha an privatrechtliche Naturschutzorganisationen

im Rahmen des Nationalen Naturerbes übertragen (Recherchen Naturstiftung David, Stand August 2013). Rund 9.000 ha verbleiben als sogenannte „Bundeslösung“ dauerhaft im Bundeseigentum und werden nach den Kriterien des Nationalen Naturerbes betreut.

Eine (regelmäßig aktualisierte) Übersicht über die bisherige Flächensicherung – nicht nur von Konversionsflächen – bietet die „Chronologie Nationales Naturerbe“ im Infoportal der Naturstiftung David unter www.naturstiftung.de/NNE-infoportal (dort im Bereich Flächensicherung).

1.1.4 Handlungsbedarf durch die Neuausrichtung der Bundeswehr und den Abzug der alliierten Gaststreitkräfte

Mit der Neuausrichtung der Bundeswehr aus dem Jahr 2011 wurde eine neuerliche Reform in Gang gesetzt, die auch zur Freigabe von weiteren naturschutzfachlich wertvollen Flächen führt. Wichtige Eckpunkte der am 26.10.2011 durch den Bundesverteidigungsminister vorgestellten Neuausrichtung sind die Aussetzung des verpflichtenden Grundwehrdienstes und die Einführung des freiwilligen Wehrdienstes sowie die Reduzierung des Streitkräfteumfangs im militärischen und im zivilen Bereich. Mit der umfassenden Reorganisation der Teilstreitkräfte Heer, Luftwaffe und Marine sowie der militärischen Organisationsbereiche Streitkräftebasis und Zentraler Sanitätsdienst hat dies Konsequenzen für Standorte und Übungsplätze der Bundeswehr: Im Stationierungskonzept vom 26.10.2011 wurden die Schließung von Bundeswehrstandorten, die Herabstufung von Truppen- auf Standortübungsplätze sowie die Reduzierungen der Dienstposten bekannt gegeben (BMVg 2011; www.bundeswehr.de/bwde/Stationierungsbroschuere2011.pdf). Demnach sollten insgesamt 31 Standorte geschlossen werden. Mit den Standortschließungen gehen z. T. auch Nutzungsaufgaben von Militärflächen einher. Darüber hinaus werden 90 Standorte signifikant reduziert, das bedeutet eine Reduzierung um mehr als 50 % des bisherigen Dienstpostenumfangs oder um mehr als 500 Dienstposten. Davon werden 33 so deutlich reduziert, dass sie zukünftig weniger als 15 Dienstposten aufweisen und daher nicht mehr als Standort geführt werden. Die Realisierungsplanung vom 12.06.2012 (BMVg & BImA 2012; www.mlr.baden-wuerttemberg.de/mlr/Presse/Realisierungsplanung_12jun2012.pdf) legt fest, wann

welche Organisationseinheit ihre Zielstruktur einnehmen soll. Dabei ist der Zeitpunkt der Nutzungsaufgabe durch die Bundeswehr, durch ein aufzulösendes Bataillon oder eine zivile Dienststelle, nicht gleichbedeutend mit dem Zeitpunkt der Übergabe/Rückgabe der Liegenschaft an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Im Rahmen der weiteren Detailplanung der Realisierung kam es im April 2013 zu geringfügigen Anpassungen dieser Zeitpunkte. Zudem wurden im März und November 2013 Informationen zum Bedarf der Bundeswehr-Standortanlagen im Internet veröffentlicht (www.kommando.streitkraeftebasis.de). Einige Liegenschaften wurden bereits im Jahr 2013 aus der aktiven militärischen Nutzung genommen, wie z. B. der Truppenübungsplatz Lübtheen in Mecklenburg-Vorpommern (MV). Der Schwerpunkt der Liegenschaftsschließungen wird jedoch in den Jahren 2014 bis 2017 liegen, für einige Standorte ist eine voraussichtliche Aufgabe 2018 bzw. 2019 geplant. So werden in den nächsten Jahren schrittweise Liegenschaften der Bundeswehr im Gesamtumfang von 25.000 ha freigegeben (Zimmermann & Schaefer 2013). Angesichts der erforderlichen Einsparungen im Bundeshaushalt ist von einem hohen Verkaufsdruck auf die Flächen auszugehen. Dieser wird dadurch verstärkt, dass derzeit die Erlöse aus Flächenverkäufen relativ hoch sind: Bei den freiwerdenden Flächen handelt es sich teilweise nur um schwach munitionsbelastete Flächen mit z. T. hohem Waldanteil – die von der Bundeswehr aktuell noch betriebenen Geländeliegenschaften mit einem Umfang von 300.000 ha sind zu 73 % bewaldet (Mann & Reitz 2013).

Eine Neuausrichtung und damit die Aufgabe naturschutzrelevanter Militärflächen findet seit einigen Jahren auch bei den alliierten Gaststreitkräften in Deutschland statt. So wurde vom britischen Premierminister am 19.10.2010 angekündigt, dass die **britischen Soldaten** bis spätestens zum Jahr 2020 vollständig aus Deutschland abgezogen werden sollen. Dies wird zu einer Freigabe von Flächen im Gesamtumfang von 20.000 ha führen (Zimmermann & Schaefer 2013). Betroffen sind hiervon Standorte in Niedersachsen (NI) und Nordrhein-Westfalen (NW). Im März 2013 präzisierte der britische Verteidigungsminister, dass bereits bis Ende 2015 rund 70 % des Armeepersonals nach Großbritannien zurückverlegt werden sollen. Die restlichen Soldaten sollen bis zum Jahr 2019 Deutschland verlassen. Einige Standorte, wie z. B. der Standortübungsplatz Wersen-Halen-Achmer (NI und NW) am 01.04.2012, wurden bereits aufgegeben. Weitere Standorte werden in den kommenden Jahren folgen, hierunter auch das sehr wertvolle, großflächige Gebiet der Senne in Nordrhein-Westfalen. Auch die **amerikanischen Streitkräfte** reduzieren im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung ihre Truppenstärke in Deutschland. Bis 2017 sollen insgesamt 10.000 Soldaten abgezogen werden. So steht u. a. voraussichtlich im Herbst 2014 der Abzug der amerikanischen Streitkräfte von den für den Naturschutz sehr wertvollen Standortübungsplätzen Bamberg sowie Brönnhof in Bayern bevor. Bereits in der Vergangenheit wurden naturschutzfachlich wertvolle Flächen von den amerikanischen Streitkräften aufgegeben, wie das Depot Northpoint (Kriegsfeld) in Rheinland-Pfalz (RP). Nur in Einzelfällen wird die Bundeswehr die von den Gaststreitkräften freiwerdenden Flächen nutzen. Mithin besteht nicht nur bei den freiwerdenden Bundeswehrflächen, sondern auch bei den freiwerdenden Flächen der alliierten Gaststreitkräfte ein großer (weiterer) Handlungsbedarf bei der Flächensicherung der naturschutzfachlich wertvollen Gebiete. Diese Flächen können einen Beitrag zum Ausbau des deutschlandweiten bzw. grenzüberschreitenden Biotopverbundes und zur Erreichung der Ziele der Nationalen Biodiversitätsstrategie leisten.

1.2 Projektziel

Aufbauend auf dem hohen naturschutzfachlichen Wert aktiver und ehemaliger Militärflächen besteht insbesondere nach einer militärischen Nutzungsaufgabe von großen Übungsflächen Handlungsbedarf für eine zielgerichtete naturschutzfachliche (eigentumsrechtliche) Sicherung der Flächen. Im Rahmen der bisherigen Sicherung von Konversionsflächen im Bundeseigentum im Zuge des Nationalen Naturerbes konnten ausschließlich Flächen berücksichtigt werden, die vor 2005 bzw. vor 2009 aus der militärischen Nutzung gegangen waren. Für die aktuell aus der militärischen Nutzung gehenden Übungsflächen bestand bei Beantragung des Projektes noch keine Möglichkeit der langfristigen eigentumsrechtlichen Flächensicherung. Zudem sind die Verordnungen bestehender Schutzgebiete bezüglich der Vorgaben zur

landwirtschaftlichen und/oder forstlichen Nutzung oft nicht ausreichend. Eine entsprechende Anpassung oder die Neuausweisung von Schutzgebieten mit anspruchsvollen Kriterien wird derzeit – auch aufgrund der Personalsituation in den Landesbehörden – als schwierig beurteilt. Weiterer Handlungsbedarf besteht, neben Bergbaufolgef lächen in den Ländern Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie bei BVVG-Flächen, die bei der bisherigen Flächenauswahl nicht berücksichtigt werden konnten, insbesondere für ältere naturschutzrelevante Konversionsflächen, die ebenfalls bislang bei der Flächensicherung noch nicht berücksichtigt werden konnten. Hintergrund ist der Staatssekretärsbeschluss aus dem Jahr 2006 demnach nur *aktuell* aus der Nutzung gegangene Flächen für das Nationale Naturerbe berücksichtigt werden konnten. Aus Sicht von Naturschutzorganisationen war deshalb zum Zeitpunkt des Projektbeginns eine weitere eigentumsrechtliche Flächensicherung im Rahmen des Nationalen Naturerbes zwingend erforderlich. Um den Handlungsbedarf aufzuzeigen und die naturschutzfachlich wertvollen Militärf lächen zu identifizieren, ist eine detaillierte Analyse und Bewertung der aktuellen Konversionsflächen notwendig – zumal nicht jede der durch die Neuausrichtung der Bundeswehr bzw. die Umstrukturierung der alliierten Gaststreitkräfte freiwerdenden Übungsflächen bedeutsam für den Naturschutz ist.

Hinsichtlich der Prüfung des Naturschutzwertes von Militärf lächen ist auch ihre Relevanz für den nationalen Biotopverbund und die Nationale Biodiversitätsstrategie (NBS) miteinzubeziehen. Mit dem nationalen Biotopverbund soll dem Verlust der biologischen Vielfalt durch Fragmentierung entgegengewirkt werden, was gerade im stark zersiedelten Deutschland von großer Bedeutung ist. Dabei können Militärf lächen als Trittsteine für den nationalen Biotopverbund einen wichtigen Beitrag leisten. Zudem minimiert sich bei den großen militärischen Liegenschaften – egal ob genutzt, oder ungenutzt – der Randeffect, d. h. im Verhältnis zur Fläche kommt es zu weniger negativen Einflüssen aus der umgebenden Landschaft. Auch aus diesem Grund ist von einer besonderen Bedeutung der großen Militärf lächen für die Erreichung des Wildniszieles im Rahmen der NBS auszugehen. Als ein Instrumentarium der Nationalen Biodiversitätsstrategie sollen die Hotspots der biologischen Vielfalt als Regionen mit einer hohen Dichte und Vielfalt an Arten, Populationen und Lebensräumen im Zusammenhang mit Militärf lächen näher betrachtet werden.

Übergeordnetes Ziel des Projektes war es daher, den Naturschutzwert der im Rahmen der aktuellen Neuausrichtung der Bundeswehr und durch den verstärkten Abzugs der alliierten Streitkräfte freiwerdenden Militärf lächen zu recherchieren. Dies beinhaltete folgende Teilziele:

- **Arbeitspaket 1: Flächenrecherche zur Lage und Darstellung im GIS** von ehemaligen naturschutzfachlich wertvollen Militärf lächen, die bisher noch nicht bei der Sicherung des Nationalen Naturerbes berücksichtigt wurden sowie von naturschutzrelevanten Konversionsflächen, die im Rahmen der aktuellen Neuausrichtung der Bundeswehr sowie der Umorganisation (US-Truppen) bzw. des Abzuges (britische Armee) der alliierten Streitkräfte freigezogen werden.
- **Arbeitspaket 2: Recherche naturschutzfachlicher Information** (inkl. Biotopverbund und Hotspot-Regionen) sowie Eigentumsverhältnissen zu in Arbeitspaket 1 identifizierten Flächen.
- **Arbeitspaket 3: Erstellung von Flächensteckbriefen** der in Arbeitspaket 1 identifizierten Flächen.

2. Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Das vorliegende Projekt knüpft an frühere Projekte und Vorarbeiten der Naturstiftung David an. Dabei war und ist ein zentraler Baustein für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes die von der Naturstiftung David seit dem Jahr 2002 entwickelte Datenbank „Naturschutz und Militär“. Der Grundstein für die Datenbank wurde zwischen 2002 und 2004 im Rahmen des von der DBU geförderten Projektes „Grundlagenerarbeitung und Koordination zur Sicherung großflächiger Naturgebiete unter besonderer Berücksichtigung ehemals militärisch genutzter Flächen“ gelegt. Im Zuge weiterer Projekte konnte die Datenbank weiter ausgebaut, vervollständigt und schließlich als online-Version Akteuren aus

Naturschutzorganisationen, Behörden/Verwaltung und Politik zur Verfügung gestellt werden (siehe Kathke & Johst 2012, Kathke & Johst 2013). Mit der Datenbank wird die naturschutzfachliche Bedeutung der Militärflächen in Deutschland sowie in den mittel-osteuropäischen Ländern (MOE-Staaten) dargestellt. In die Datenbank werden und wurden generell ehemalige und aktuell genutzte Militärflächen größer 1.000 ha in Deutschland und den MOE-Staaten aufgenommen. Allein aufgrund der Flächengröße kann hier von einem hohen Naturschutzwert ausgegangen werden. Für Deutschland wurden darüber hinaus noch folgende Flächen in die Datenbank aufgenommen:

- Flächen, die zwischen 100 und 1.000 ha groß sind, wenn diese – zumindest teilweise – als offizielles Schutzgebiet (Naturschutzgebiet, FFH-Gebiet, Europäisches Vogelschutzgebiet) ausgewiesen sind. Wenn kein Schutzstatus auf der Fläche liegt, wurde die Fläche einer Einzelfallprüfung unterzogen.
- In begründeten Ausnahmefällen wurden auch Flächen aufgenommen, die kleiner als 100 ha groß sind.

Es wurde immer die gesamte Militärfläche in die Datenbank aufgenommen – nicht nur der als Schutzgebiet ausgewiesene Teil. Generell ist zu beachten, dass das Kriterium „Naturschutzrelevanz einer Militärfläche“ nicht gleichzusetzen ist mit „national bedeutsam“. Insbesondere kleinere Militärflächen besitzen oft eine hohe Relevanz für den Naturschutz auf regionaler Ebene, haben aber auf Ebene der einzelnen Staaten nur eine nachgeordnete Bedeutung.

Das vorliegende Projekt baute direkt auf die Ergebnisse des von 01.04.2011 bis 30.06.2013 vom BfN geförderten Projektes „Naturschutzfachliche Analyse und Strategieentwicklung für potenzielle Konversionsflächen“ (Kathke & Johst 2013) auf, ergänzte und vervollständigte diese vor allem für Flächen, die von den alliierten Streitkräften genutzt werden und wurden. Ein komplett neuer Aspekt war dabei die Betrachtung der Konversionsflächen im Kontext des Biotopverbundes und der Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt.

In der Vergangenheit konnte ein guter Kontakt zur BImA bzw. Bundesforst, Naturschutz- und Forstverwaltungen sowie verschiedenen Naturschutzorganisationen, BUND- und NABU-Landesverbänden und -Gruppen, zu Landschaftspflegeverbänden sowie zu Hochschulen in verschiedenen Bundesländern aufgebaut werden. Das umfassende Kontaktnetzwerk wurde für das vorliegende Projekt vollumfänglich genutzt und hat die Recherche von Fachinformationen erheblich erleichtert und befördert.

2.1 Arbeitspaket 1: Flächenrecherche

In einem ersten Schritt wurden die für eine weitere Flächensicherung in Frage kommenden Gebiete lagegenau recherchiert und in einer GIS-Karte dargestellt. Bei den zu recherchierenden Flächen handelte es sich um

- ehemalige Militärflächen, die bisher noch nicht bei der Sicherung des Nationalen Naturerbes berücksichtigt wurden. Es handelt sich z. T. um großflächige Waldgebiete, die jedoch bisher keinen Schutzstatus besitzen. Als potenzielle Wildnisgebiete sind sie jedoch für das 5-Prozent-Ziel zur Nutzungsaufgabe von Wäldern im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie von großer Bedeutung.
- Konversionsflächen, die im Rahmen der aktuellen Neuausrichtung der Bundeswehr sowie der Neuorganisation (US Truppen) bzw. des Abzuges (Britische Truppen) der alliierten Streitkräfte freigezogen werden. Hierbei handelt es sich teilweise um großflächige und naturschutzfachlich äußerst wertvolle Gebiete.

Anhand des Stationierungskonzeptes vom Oktober 2011 (BMVg 2011) wurde zu den Standorten recherchiert, die durch die **Neuausrichtung der Bundeswehr** entweder als zu schließende Standorte benannt wurden (Schwerpunkt) oder von einer signifikanten Reduzierung am Standort betroffen waren (nachrangig). In einem ersten Schritt wurden die eigentlichen von der Schließung bzw. signifikanten Truppenreduzierung betroffenen Flächen identifiziert, da es sich im Stationierungskonzept vielfach um

Kasernenanlagen ohne Naturschutzwert etc. handelt. Anhand der Realisierungsplanung vom Juni 2012 (BMVg & BImA 2012) wurden die Recherchen konkretisiert. Als weitere Quelle wurden zudem die im März 2013 auf den Seiten der Bundeswehr veröffentlichten – und im November 2013 aktualisierten – Informationen zum künftigen Bedarf der Bundeswehr-Standortanlagen eines jeden Bundeslandes (Bundeswehr 2013, www.kommando.streitkraeftebasis.de) genutzt sowie die von der Bundeswehr vorgenommene Aktualisierung der Schließungszeitpunkte der Liegenschaften mit Stand April 2013. Darüber hinaus wurden die verschiedenen Broschüren der BImA zum Thema „Konversion und mehr Chancen für Investitionen“ (BImA 2013, www.bundesimmobilien.de/4976/verkaufsprojekte, Zugriff 03.01.2014) zur Recherche verwendet. Ebenso wurden Pressemitteilungen (PM) mit Flächenbezug herangezogen, wie z. B. die vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern veröffentlichte PM (MLUV MV 2013) zur weiteren Flächensicherung.

Die im Rahmen des Abzugs der **britischen Streitkräfte** freiwerdenden Flächen wurden ausgehend von einer Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen (Drucksache 17/4826) vom Februar 2011 (Dt. Bundestag 2011) sowie der Ankündigung des britischen Verteidigungsministeriums (Höflichkeitsübersetzung) vom März 2013 recherchiert. Es wurden auch verschiedentliche Veröffentlichungen mit lokaler Relevanz herangezogen (z. B. Meiers 2012). Anhand der Veröffentlichungen des amerikanischen Verteidigungsministeriums in den deutschen Medien konnten die bei der geplanten Reduzierung der **amerikanischen Streitkräfte** freiwerdenden Flächen identifiziert werden. Zudem wurden die verschiedenen Broschüren zu den Konversionsstandorten „Konversion und mehr Chancen für Investitionen“ (BImA 2013) auf den Seiten der BImA (www.bundesimmobilien.de/4976/verkaufsprojekte, Zugriff 03.01.2014) zur Recherche der Konversionsflächen der alliierten Streitkräfte herangezogen.

Für alle im Rahmen des Projektes betrachteten Militärf lächen wurden nach einem Abgleich mit den vorliegenden Gebietsumgrenzungen ggf. auftretende Abweichungen nachrecherchiert bzw. fehlende Gebietsabgrenzungen ergänzt. Letzteres gestaltet sich sehr schwierig, da Informationen zu noch aktiv genutzten Gebieten von Behördenseite in der Regel nicht abgegeben werden. Deshalb war es wichtig zu verschiedenen, im Folgenden genannten, Akteursgruppen Kontakt aufzunehmen:

- Ministerien
- Obere und Untere Naturschutzbehörden
- Schutzgebietsverwaltungen
- Biologische Stationen
- Landschaftspflegeverbände
- Landesverbände und ggf. Ortsgruppen von NABU und BUND bzw. BN Bayern
- weitere Naturschutzgruppen und Privatpersonen
- z. T. Planungsbüros.

Mit Hilfe der o. g. Akteursgruppen konnten zudem vielfältige naturschutzfachliche Daten zusammengetragen werden (siehe auch Arbeitspaket 2). Wichtige Unterstützung und Informationen bzw. Zuarbeiten bei den Recherchen konnten zudem von den in der Strategiegruppe Naturschutzflächen innerhalb des Deutschen Naturschutzrings (DNR) vertretenen Naturschutzorganisationen erhalten werden.

Nur in Ausnahmefällen konnten digitale Flächenabgrenzungen als Shape-Dateien bezogen werden. In der Regel wurde die jeweilige Fläche anhand von gelieferten Karten nachdigitalisiert. Die Digitalisierung bzw. Bearbeitung der Flächenpolygone erfolgte in ERSI ArcGIS 9.2 bzw. 10.0 (Projektion: Transverse Mercator, Germany Zone 3; Koordinatensystem: GCS_Deutsches_Hauptdreiecksnetz). Gemäß dem bestehenden Standard wurden für Deutschland die einzelnen Flächen bundeslandweise fortlaufend nummeriert, bestehend aus: offizielles Landeskürzel + dreistellige Nummer. Flächen, die sich über mehrere Bundesländer erstrecken, wurden mit einem „gr“ (= grenzüberschreitend) hinter der Nummer versehen. Diese interne ID wird in der online-Datenbank angezeigt. Als topografische Kartengrundlage

wurden die Karten des ESRI ArcGIS-Paketes sowie die digitale topografische Karte 1:200.000 (DTK 200-V) des Bundesamtes für Kartografie und Geodäsie gemäß Geodatenzugangsgesetz (GeoZG) als Open Data-Datensatz über eine wms-Einbindung verwendet.

2.2 Arbeitspaket 2: Recherche naturschutzfachlicher Informationen

Für die in Arbeitspaket 1 identifizierten Flächen wurde eine vertiefende Recherche durchgeführt. Lagen zu den Flächen bereits Informationen in der online-Datenbank „Naturschutz und Militär“ vor, wurden diese aktualisiert und vervollständigt. Einige Flächen wurden aufgrund ihres Naturschutzwertes komplett neu in die Datenbank aufgenommen.

Durch das Bundesamt für Naturschutz wurden **Kartengrundlagen** der Schutzgebiete zur Verschneidung mit den digitalen Militärf lächengrenzen in einem Vorgängerprojekt bereit gestellt: FFH-Gebiete (Stand 2011), SPA-Gebiete (Stand 2011), Biosphärenreservate (Stand 2011), Nationalparke (Stand 2011), Naturschutzgebiete (Stand 2010), Naturparke (Stand 2011), Landschaftsschutzgebiete (Stand 2010). Zudem wurden durch das BfN die Datensätze der Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt (Stand 2012, siehe Abbildung 1) sowie die Flächen des nationalen Biotopverbundes (Stand 2010 für Biotopverbundsflächen der Waldlebensräume, Stand 2012 für Biotopverbundsflächen der Feucht- und Trockenlebensräume, Stand 2010 für ergänzende Biotopverbundflächen der Zugvögel (SPA), siehe Abbildung 2) zur Verfügung gestellt. Die IBA-Gebiete (Stand 2009/2010) wurden durch das Michael-Otto-Institut im NABU übermittelt. Die CORINE Bodenbedeckungsdaten sind kostenfrei auf den Seiten der Europäischen Umweltagentur verfügbar (www.eea.europa.eu/data-and-maps/data/#c5=all&b_start=0&c9=CLC2006). Alle Verschneidungen erfolgten in ESRI ArcGIS 10.0 (Projektion: Transverse Mercator, Germany Zone 3; Koordinatensystem: GCS_Deutsches_Hauptdreiecksnetz).



Abbildung 1: Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt (Quelle: BfN www.biologischevielfalt.de/hotspots_karte.html, Zugriff: 11.12.2013).



Abbildung 2: Flächen für den Biotopverbund mit nationaler Bedeutung (Quelle: www.bfn.de/0311_biotopverbund.html, Zugriff: 11.12.2013).

Die in Abbildung 1 dargestellten Hotspots der biologischen Vielfalt gliedern sich gemäß der Definition des BfN in die folgenden 30 Regionen mit einer besonders hohen Dichte und Vielfalt an Arten, Populationen und Lebensräumen:

- 1: Allgäuer Alpen
- 2: Ammergebirge, Niederwerdenfelser Land und Obere Isar
- 3: Alpenvorland zwischen Mangfall und Inn
- 4: Ammer-Loisach-Hügelland und Lech-Vorberge
- 5: Oberschwäbisches Hügelland und Adelegg
- 6: Hochschwarzwald mit Alb-Wutach-Gebiet
- 7: Schwäbische Alb
- 8: Hinterer Bayerischer Wald
- 9: Nördliche Frankenalb
- 10: Nördliche Oberrheinebene mit Hardtplatten
- 11: Donnersberg, Pfälzerwald und Haardttrand
- 12: Mittelrheintal mit den Seitentälern Nahe und Mosel
- 13: Saar-Ruwer-Hunsrück, Hoch- und Idarwald und Oberes Nahebergland
- 14: Kalk- und Vulkaneifel
- 15: Rhön
- 16: Thüringer Wald und nördliche Vorländer
- 17: Werratal mit Hohem Meißner und Kaufunger Wald
- 18: Südharzer Zechsteingürtel, Kyffhäuser und Hainleite
- 19: Harz
- 20: Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaften
- 21: Senne mit angrenzendem Teutoburger Wald
- 22: Südliches Emsland und nördliche Westfälische Bucht
- 23: Hunte-Leda-Moorniederung, Delmenhorster Geest und Hümmling
- 24: Untere Wümmeniederung mit Teufelsmoor und Wesermünder Geest
- 25: Mecklenburgisch-Brandenburgisches Kleinseenland
- 26: Schorfheide mit Neuenhagener Oderinsel
- 27: Schleswig-Holsteinische Ostseeküste, Angeln, Schwansen, Dänischer Wohld
- 28: Westmecklenburgische Ostseeküste und Lübecker Becken
- 29: Vorpommersche Boddenlandschaft und Rostocker Heide
- 30: Usedom und Ostvorpommersche Küste

Zusätzlich zu konkreten Abgrenzungen von einigen Militärf lächen und den naturschutzfachlichen Informationen wurde angestrebt, während der Projektlaufzeit weitere digitale Abgrenzungen von **Eigentumsformen** innerhalb der Militärf lächen zu erhalten. Informationen zu Eigentumsverhältnissen sind entscheidend, da nur Flächen (-anteile) im Bundeseigentum für das Nationale Naturerbe in Frage kommen. Zudem können beispielsweise die Planung von Umsetzungsprojekten zum Erhalt bzw. der Verbesserung des Naturschutzwertes der Flächen erleichtern. Ziel war es, die Eigentumsformen in einem GIS-Shape und in der Datenbank nach den Kategorien Bund, Land, Kommune, Naturschutzorganisation, Privat, Sonstiges, Unklar darzustellen. Es wurden entsprechende Anfragen in den Bundesländern an die zuständigen

- Ministerien bzw. die Ministerin, den Minister
- Landesvermessungsämter
- z. T. auch Landesverwaltungsämter

gestellt. Die erhaltenen Daten wurden im GIS in ein einheitliches Koordinatensystem umprojiziert und, wenn nicht bereits so erhalten, in die entsprechenden o. g. Kategorien der Eigentumsformen transferiert und kartografisch dargestellt. Anschließend wurden die Flächenanteile ermittelt.

2.3 Arbeitspaket 3: Erstellung von Flächensteckbriefen

Alle Ergebnisse der Recherchen wurden in die online-Datenbank Naturschutz und Militär unter www.naturstiftung.de/militaerdatenbank eingearbeitet und somit einem breiten Nutzerkreis kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die online-Datenbank wurde um Eingabefelder zu den Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt, zum nationalen Biotopverbund und zum Nationalen Naturerbe programmiertechnisch erweitert.

Die PDF-Funktion zur Generierung flächenspezifischer Steckbriefe wurde um die o. g. Felder erweitert. Zudem wurden die Programmierung angepasst, sodass mit einem Login eine tabellarische Übersicht der Eigentumsinformationen (Bund, Land, Kommune, Naturschutzorganisationen, Privat, Sonstige, Unklar) angezeigt werden. Desweiteren wurde in der PDF-Funktion zusätzlich auch die Übersicht zu den CORINE Land Cover zu Bodenbedeckungsdaten in Tabellenform mit aufgenommen. Die PDF-Funktion steht grundsätzlich ohne Passwort zur Verfügung, je nach Benutzerberechtigung werden weitere Informationen im Steckbrief dargestellt (s. o.).

Im PDF-Steckbrief enthalten ist ein Lagepunkt der ausgewählten Militärfläche. Die Kartendarstellung der Schutzgebiete und Eigentumsverhältnisse kann aus Gründen des Urheberrechts (der Hintergrundkarten) nicht direkt in die PDF-Datenbankabfrage integriert werden. Von einer zusätzlichen Kartendarstellung zu auf der Fläche liegenden Schutzgebieten sowie den recherchierten Eigentumsverhältnissen wurde nach Rücksprache mit dem Finanzmittelgeber abgesehen, da die Angaben jederzeit in der Datenbank eingesehen werden können. Ein entsprechendes persönliches Passwort wird mit dem Abschlussbericht zur Verfügung gestellt.

3. Ergebnisse

3.1 Arbeitspaket 1: Flächenrecherche

Im Rahmen der Recherchen zu bisher noch nicht eigentumsrechtlich gesicherten naturschutzfachlich wertvollen Konversionsflächen konnten bis Januar 2014 insgesamt 37 Flächen mit einem Gesamtumfang von ca. 33.784 ha identifiziert werden, die eine hohe bzw. sehr hohe Bedeutung für den Naturschutz besitzen und die langfristig eigentumsrechtlich für den Naturschutz gesichert werden sollten. Die Flächenrecherche war u. a. Grundlage für die Bezifferung von min. 30.000 ha als 3. Tranche des Nationalen Naturerbes im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD vom Herbst 2013. Bei weiteren drei naturschutzfachlich wertvollen Flächen mit einem Gesamtumfang von 15.305 ha ist langfristig eine (Teil-) Abgabe durch die Herabstufung vom Truppenübungsplatz zum Standortübungsplatz nicht auszuschließen. Zusätzlich wurden drei naturschutzrelevante Flächen mit einem Gesamtumfang von 14.784 ha identifiziert, die voraussichtlich bis zum Jahr 2020 von den britischen Streitkräften verlassen werden sollen. Damit könnte sich der Handlungsbedarf bei der langfristigen eigentumsrechtlichen Sicherung noch deutlich erhöhen. Eine Lagekarte der insgesamt 43 Flächen ist in Abbildung 3 dargestellt. Der Naturschutzwert von weiteren 13 Flächen konnte bislang noch nicht abschließend geklärt werden (Stand 13.01.2014). Alle in den folgenden Tabellen genannten Flächen können mit Gebietsumgrenzung und Schutzgebietskulisse in der online-Datenbank im GIS-Viewer angezeigt werden.

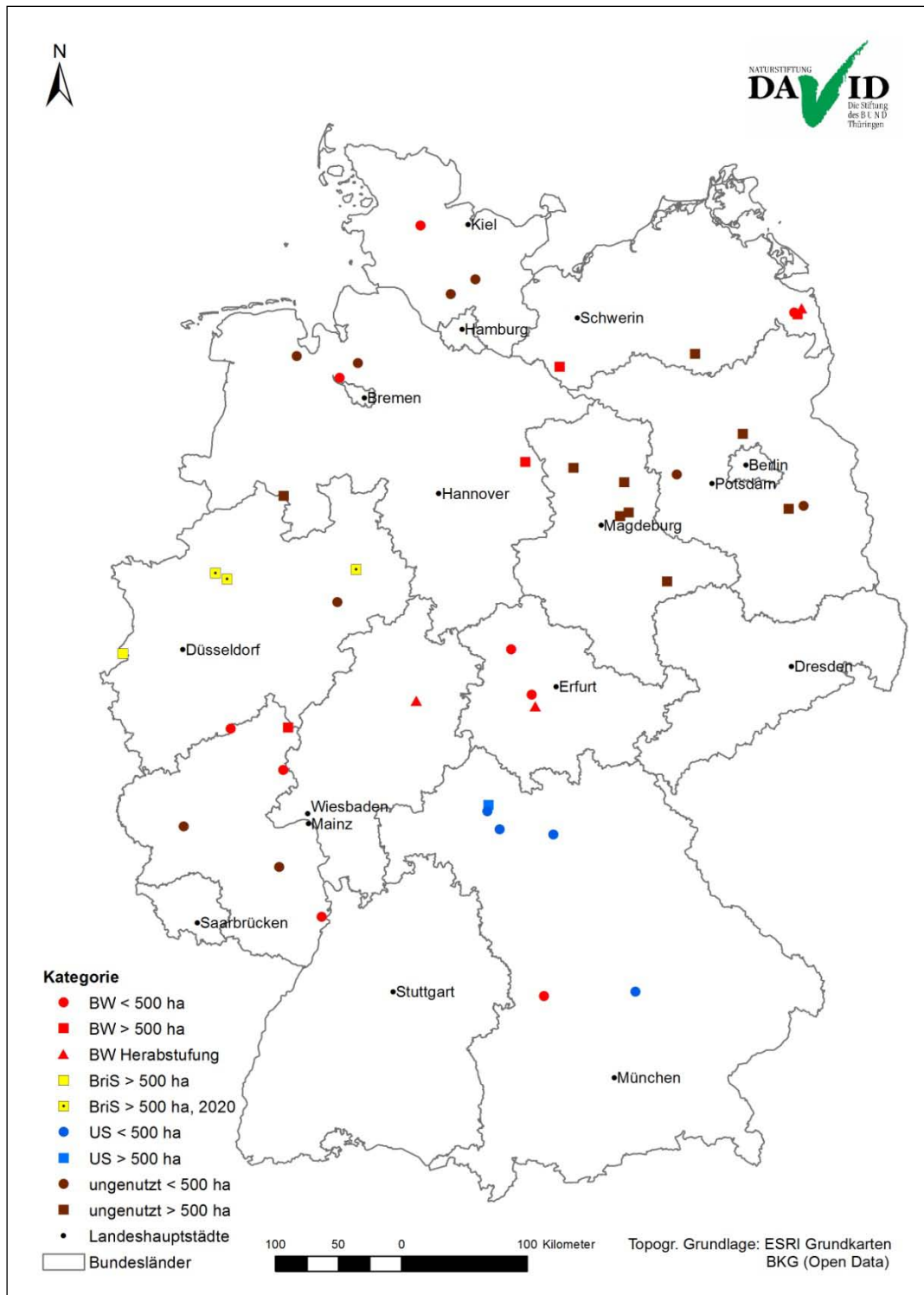


Abbildung 3: Übersicht über die im Projektverlauf identifizierten naturschutzfachlich wertvollen Konversionsflächen (siehe Tabelle 1 bis Tabelle 9, Kartenstand Januar 2014). Legende: BW < 500 ha = Neuausrichtung der Bundeswehr mit Flächen kleiner 500 ha (9 Flächen, Gesamtflächenumfang von 1.841 ha); BW > 500 ha = Neuausrichtung der Bundeswehr mit Flächen größer 500 ha (4 Flächen, Gesamtflächenumfang von 10.479 ha); BW Herabstufung = durch Neuausrichtung der Bundeswehr Herabstufung der Flächen vom Truppenübungsplatz zum Standortübungsplatz (3 Flächen, Gesamtflächenumfang von 15.305 ha); BriS > 500 ha = Abzug der britischen Streitkräfte von Flächen größer 500 ha (1 Fläche, Gesamtflächenumfang von 725 ha); BriS > 500 ha, 2020 = Abzug der britischen Streitkräfte bis zum Jahr 2020 von Flächen größer 500 ha (3 Flächen, Gesamtflächenumfang von 14.784 ha); US < 500 ha = Abzug der amerikanischen Streitkräfte von Flächen kleiner 500 ha (4 Flächen, Gesamtflächenumfang von 820 ha); US > 500 ha Abzug der amerikanischen Streitkräfte von Flächen größer 500 ha (1 Fläche, Gesamtflächenumfang von 748 ha); ungenutzt < 500 ha = Ehemalige Militärfächen mit einem sehr hohen Naturschutzwert kleiner 500 ha (9 Flächen, Gesamtflächenumfang von 2.918 ha); ungenutzt > 500 ha = Ehemalige Militärfächen mit einem sehr hohen Naturschutzwert größer 500 ha (10 Flächen, Gesamtflächenumfang von 16.253 ha).

Die naturschutzrelevanten Konversionsflächen (einschließlich der im Rahmen der Recherche verworfenen Flächen und der Flächen mit weiterem Recherchebedarf) werden im Folgenden überblicksartig in Tabellenform dargestellt. Eine ausführliche tabellarische Übersicht wird in Anlage 1 bis Anlage 3 gegeben.

3.1.1 Übersicht der naturschutzfachlich relevanten Konversionsflächen der aktuellen Freigabeliste der Bundeswehr

Von den durch die aktuelle Neuausrichtung der **Bundeswehr** von einer Freigabe betroffenen Militärgebieten wurden 13 Flächen mit insgesamt 12.320 ha als naturschutzrelevant eingestuft. Davon haben vier Flächen jeweils eine Größe von > 500 ha (Gesamtumfang 10.479 ha) und sollten aufgrund ihres Naturschutzwertes prioritär eigentumsrechtlich gesichert werden (siehe Tabelle 1). Neun naturschutzfachlich hochwertige Flächen weisen eine Flächengröße < 500 ha auf (Gesamtumfang 1.841 ha) und sollten ebenfalls eigentumsrechtlich gesichert werden (siehe Tabelle 2). Darüber hinaus wurde bereits im Dezember 2013 die Fläche Jägerbrück von einem Truppenübungsplatz zu einem Standortübungsplatz herabgestuft, zwei weitere Flächen sollen folgen – insgesamt weisen die drei Gebiete eine Gesamtgröße von 15.305 ha auf (siehe Tabelle 3). Hier kann es ggf. künftig zu einer Freigabe von Teilflächen kommen – in diesem Falle bestände wegen des besonders hohen naturschutzfachlichen Werts dieses Flächen ebenfalls ein sehr hoher Handlungsbedarf für eine eigentumsrechtliche Sicherung. Weitere Flächen werden noch hinsichtlich ihres Naturschutzwertes geprüft (siehe Tabelle 10). Zu allen in der Tabelle 1, Tabelle 2 und Tabelle 3 genannten Flächen stehen weitere Informationen in der online-Datenbank „Naturschutz und Militär“ und in Anlage 1 zur Verfügung.

Tabelle 1: Flächenauswahl der von der **Neuausrichtung der Bundeswehr** betroffenen **Militärflächen > 500 ha** mit sehr hohem naturschutzfachlichen Wert – sortiert nach Bundesland. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.

Flächenname	Land	Größe [ha]	Schutzgebiete [ha]	Freigabe/Anmerkungen
Lübtheen	MV	6.205	FFH: 1.423 SPA: 5.502 BR: 631	Juli 2013: Übergabe an die BImA/ Bestrebungen die Fläche nahezu vollständig in das BR Flußlandschaft Elbe MV zu integrieren.
Stallberg (Viereck)	MV	618	SPA: 410	Bis 2014/ Interesse der Deutschen Wildtier Stiftung an Übernahme der Fläche.
Ehra-Lessien	NI	1.640	-	3. Quartal 2014/ A + E-Maßnahmen, zudem Kaufabsicht von VW an Teilfläche (bis zu 1.000 ha).
Emmerzhausen ¹ (Daaden, Stegskopf)	RP	2.016	FFH: 1.830 SPA: 1.762	1. Quartal 2015/bereits zum 01.01.2014 an die BImA übergeben./ Antrag der Landesverbände von BUND und NABU sowie GNOR auf NSG- Ausweisung (2012), Diskussionen wg. randlichem Windpark.
Flächensumme für Militärflächen > 500 ha		10.479	FFH: 1.423 SPA: 7.674 BR: 631	

¹ Es bestehen Abweichungen in der Angabe der Flächengröße zur Datenbank. Vorliegende Flächenabgrenzung im GIS beläuft sich auf 1.985 ha. Auf den Internetseiten der Bundeswehr wird eine Flächengröße von 2.016 ha angegeben (Stand Dezember 2011) ohne dass hierfür eine entsprechende Karte/Umgrenzung vorliegt.

Tabelle 2: Flächenauswahl der von der **Neuausrichtung der Bundeswehr** betroffenen **Militärf lächen < 500 ha** mit hohem naturschutzfachlichen Wert – sortiert nach Bundesland. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.

Flächenname	Land	Größe [ha]	Schutzgebiete [ha]	Freigabe/Anmerkungen
Donauwörth	BY	158	FFH: 147	Bis 2014/ Es soll ggf. auf ca. 20 ha (Standortschießanlage) eine PV-Anlage entstehen.
Kuhlmorgen	MV	309	SPA: 247	Bis 2014/ Interesse der Deutschen Wildtier Stiftung an Übernahme der Fläche.
Königswinter	NW	30	-	2018/ Von 3 Seiten von NSG umgeben; Naturschutzgroßprojekt „Chance7“ – Natur- und Kulturlandschaft zwischen Siebengebirge und Sieg.
Diez (Diez- Heistenbach)	RP	74	FFH: 74	2013
Speyer	RP	96	FFH: 95 SPA: 95	Bis 2016 bzw. 4. Quartal 2016
Hohn	SH	228	-	Bis 2019
Schwanewede	NI/BR	460	-	Aufgabe abhängig von Infrastruktur- maßnahmen (ggf. Verlegung des Übungsbetriebes zum StÜbPl Garlstedt). Entscheidung Mitte 2014.
Gotha	TH	158	FFH: 158	Aufgabe abhängig von Infrastruktur- maßnahmen (ggf. Verlegung des Panzeraufklärungsbataillions auf den TrÜbPl Ohrdruf).
Mühlhausen	TH	328	FFH: 116	Bis 2015
Flächensumme für Militärf lächen < 500 ha		1.841	FFH: 590 SPA: 342	

Tabelle 3: Flächenauswahl der von der **Neuausrichtung der Bundeswehr** betroffenen Militärf lächen, die möglicherweise von einem **Truppenübungsplatz zu einem Standortübungsplatz herabgestuft** werden sollen bzw. bereits herabgestuft wurden und bei einer (Teil-) Aufgabe eigentumsrechtlich für den Naturschutz gesichert werden sollten – sortiert nach Bundesland. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.

Flächenname	Land	Größe [ha]	Schutzgebiete [ha]	Freigabe/Anmerkungen
Schwarzenborn	HE	1.787	FFH: 913 SPA: 1.668	
Jägerbrück	MV	8.808	FFH: 2.384 SPA: 7.743 NSG: 168	Herabstufung zum StÜbPl im Dezember 2013 erfolgt./ TrÜbPl grenzt an die DBU-NNE- Fläche „Ueckermünder Heide“ sowie an die aus der Nutzung gehenden StÜbPl Kuhlmorgen und Stallberg.
Ohrdruf	TH	4.710	FFH: 4.328 SPA: 4.370	Trotz Herabstufung soll die gesamte Fläche voraussichtlich weiter genutzt werden. ¹
Flächensumme für Militärf lächen mit möglicher Herabstufung zum StÜbPl		15.305	FFH: 7.625 SPA: 13.781 NSG: 168	

¹ Vgl. Kleine Anfrage Nr. 2472 der Abgeordneten Mühlbauer und Dr. Pidde (SPD) vom 31.08.2012.

3.1.2 Übersicht der naturschutzfachlich relevanten Konversionsflächen durch den Abzug der alliierten Streitkräfte

Durch den geplanten vollständigen Abzug der **britischen Streitkräfte** ist aktuell (Stand Januar 2014) mindestens eine naturschutzfachlich wertvolle Fläche mit einem Flächenanteil von 725 ha eigentumsrechtlich zu sichern (siehe Tabelle 4), weitere Flächen werden noch hinsichtlich ihres Naturschutzwertes geprüft (siehe Tabelle 10). Darüber hinaus ist im Zuge des Abzugs der britischen Streitkräfte wahrscheinlich die eigentumsrechtliche Sicherung von weiteren drei naturschutzrelevanten Liegenschaften in Nordrhein-Westfalen mit einer Flächengröße von 14.784 ha bis zum Jahr 2020 erforderlich (siehe Tabelle 5).

Tabelle 4: Flächenauswahl der durch den Abzug der **britischen Streitkräfte** betroffenen Militärflächen > 500 ha mit sehr hohem naturschutzfachlichem Wert. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.

Flächenname	Land	Größe [ha]	Schutzgebiete [ha]	Freigabe/Anmerkungen
Niederkrüchten-Elmpt ¹	NW	725	-	Ende 2015
Flächensumme für Militärflächen > 500 ha		725	-	

¹ Es bestehen Abweichungen in der Angabe der Flächengröße zur Datenbank (siehe Anlage 1, dort Anmerkung zur Fläche). Die Gesamtfläche beträgt rund 900 ha, der nördliche Teil ist jedoch bebaut.

Tabelle 5: Naturschutzrelevante Flächen, die **bis zum Jahr 2020 von den britischen Streitkräften verlassen werden** und die bei einer (Teil-) Aufgabe eigentumsrechtlich gesichert werden sollten. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.

Flächenname	Land	Größe [ha]	Schutzgebiete [ha]	Freigabe/Anmerkungen
Senne	NW	11.731	FFH: 11.295 SPA: 11.296 NSG: 20	Nicht vor 2017/ Ob die Fläche tatsächlich vollständig aus der Nutzung genommen wird, ist derzeit unklar. Diskutiert wird, ob der Platz auch nach dem Abzug der britischen Streitkräfte weiterhin von diesen als Truppenübungsplatz genutzt wird. Auch eine Nachnutzung der Bundeswehr ist nicht ausgeschlossen.
Haltern-Geisheide	NW	1.463	FFH: 1.255 SPA: 1.359 NSG: 363	Nicht vor 2020
Haltern-Borkenberge	NW	1.590	FFH: 1.586 SPA: 1.587 NSG: 1.090	Nicht vor 2020
Flächensumme für Militärflächen mit Freigabe nicht vor 2020		14.784	FFH: 14.136 SPA: 14.242 NSG: 1.473	

Weitere naturschutzfachlich wertvolle Flächen werden im Zuge der Truppenreduktion der **amerikanischen Streitkräfte** in Deutschland freigegeben werden. Dabei handelt es sich nach derzeitigem Kenntnisstand (Stand Januar 2014) um mindestens fünf Flächen in Bayern, weitere Flächen werden noch hinsichtlich ihres Naturschutzwertes geprüft (siehe Tabelle 10). Besonders naturschutzfachlich relevant erscheint die Fläche Brönnhof. Diese besitzt eine Gesamtflächengröße von 2.275 ha, wovon sich jedoch lediglich 748 ha im Allein-Eigentum der BImA befinden (siehe Tabelle 6). Zudem wurden vier weitere naturschutzfachlich wertvolle Militärflächen < 500 ha im Gesamtumfang von 820 ha identifiziert (siehe Tabelle 9).

Tabelle 6: Flächenauswahl der durch den Abzug der **amerikanischen Streitkräfte** betroffenen Militärflächen > 500 ha mit sehr hohem naturschutzfachlichen Wert. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.

Flächenname	Land	Größe [ha]	Schutzgebiete [ha]	Freigabe/Anmerkungen
Brönnhof (Pfändhausen) ¹	BY	748	FFH: 1.697 NSG: 15	Herbst 2014/ Schutzgebiete beziehen sich auf Gesamtfläche des StÜbPl, es fehlt bisher genaue Abgrenzung des Bundes- eigentums. Es gibt erste Diskussionen zur Nutzung der Fläche für Erneuerbare Energien.
Flächensumme für Militärflächen > 500 ha		748	FFH: (1.697) NSG: (15)	

¹Es bestehen Abweichungen in der Angabe der Flächengröße zur Datenbank – in obenstehende Tabelle angegeben sind nur die bundeseigenen Flächen nach Angaben zum Flächenumfang durch die BImA (Juli 2013) dargestellt – kein Landesanteil, Anteil an Ganerbschaftsflächen o. Ä..

Tabelle 7: Flächenauswahl der durch den Abzug der **amerikanischen Streitkräfte** betroffenen Militärflächen < 500 ha mit hohem naturschutzfachlichen Wert. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.

Flächenname	Land	Größe [ha]	Schutzgebiete [ha]	Freigabe/Anmerkungen
Bamberg LTA ¹	BY	331	-	Herbst 2014
Schweinfurt (Dittelbrunn)	BY	155	FFH: 145	Herbst 2014
Siegenburg	BY	274	FFH: 261 SPA: 261	Ende 2013/ Antrag auf NSG-Ausweisung.
Sulzheim ²	BY	60	FFH: 60 SPA: 60	Herbst 2014
Flächensumme für Militärflächen < 500 ha		820	FFH: 466 SPA: 321	

¹ Es bestehen Abweichungen in der Angabe der Flächengröße zur Datenbank – in obenstehende Tabelle angegeben sind nur die bundeseigenen Flächen nach Angaben zum Flächenumfang durch die BImA (Juli 2013) dargestellt – kein Landesanteil ö. Ä..

² Es bestehen Abweichungen in der Angabe der Flächengröße zur Datenbank.

3.1.3 Übersicht weiterer naturschutzrelevanter ehemaliger Militärflächen, die bislang nicht im Nationalen Naturerbe berücksichtigt wurden

Neben den aktuellen Konversionsflächen wurden weitere naturschutzrelevante Militärflächen im Rahmen des Projektes identifiziert, die bereits z. T. seit längerem nicht mehr militärisch genutzt werden und bislang noch nicht eigentumsrechtlich für den Naturschutz gesichert werden konnten. Dies betrifft insgesamt 18 Flächen mit einem Gesamtumfang von rund 19.171 ha. In der Kategorie > 500 ha weisen die neun recherchierten Liegenschaften einen Gesamtflächenumfang von 16.253 ha auf (siehe Tabelle 8) – wertgebend ist hier in der Regel die z. T. große Flächenausdehnung. Darüber hinaus konnten weitere neun naturschutzrelevante ehemalige Militärflächen in der Kategorie < 500 ha mit einem Gesamtflächenumfang von 2.918 ha erfasst werden (siehe Tabelle 9).

Tabelle 8: Flächen > 500 ha, die bereits seit Längerem nicht mehr militärisch genutzt werden und einen sehr hohen Naturschutzwert aufweisen – sortiert nach Bundesland. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.

Flächenname	Land	Größe [ha]	Schutzgebiete [ha]	Freigabe/Anmerkungen
Lehnitz	BB	2.318	-	Seit längerem militärisch ungenutzt.
Streganz	BB	4.264	FFH: 393 NSG:213	Seit längerem militärisch ungenutzt.
Waldflächen Ostufer Müritzt ¹	MV	1.378	SPA: 584	Seit längerem militärisch ungenutzt.
Wersen-Halen- Achmer	NI/NW	998	FFH: 484 SPA: 644 NSG: 21	Freigabe seit April 2012 durch die britischen Streitkräfte.
Alt-Jeßnitz-Raguhn	ST	1.098	-	Seit längerem militärisch ungenutzt.
Berge	ST	1.519	-	Seit längerem militärisch ungenutzt.
Körbelitz	ST	645	-	Seit längerem militärisch ungenutzt.
Madel	ST	1.317	-	Seit längerem militärisch ungenutzt.
Scheeren	ST	2.716	-	Seit längerem militärisch ungenutzt.
Flächensumme für Militärf lächen > 500 ha		16.253	FFH: 877 SPA: 1.228 NSG: 234	

¹ Es bestehen Abweichungen in der Angabe der Flächengröße zur Datenbank – in obenstehende Tabelle angegeben sind nur die bundeseigenen Flächen (BImA) ohne die bereits im Rahmen des Nationalen Naturerbes (Bundeslösung – Ostufer Müritzt/Zerrin und Nationalpark Müritzt) gesicherten Flächenanteile.

Tabelle 9: Flächen < 500 ha, die bereits seit Längerem nicht mehr militärisch genutzt werden und die einen hohen Naturschutzwert aufweisen – sortiert nach Bundesland. Berücksichtigt wurden bei der Angabe der Schutzgebiete die Kategorien FFH, SPA, BR und NSG. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 1 gegeben.

Flächenname	Land	Größe [ha]	Schutzgebiete [ha]	Freigabe/Anmerkungen
Fohrde	BB	344	-	Seit längerem militärisch ungenutzt./ Flächenpool für A + E-Maßnahmen.
Einzelflächen um Storkow ¹	BB	435	FFH: 289 SPA: 249 NSG: 289	Die Teilflächen um den aktiven StÜbPl Storkow wurden/werden nicht aktiv beübt.
Bremer Wald	NI	420	-	Seit 2009 militärisch ungenutzt.
Friedrichsfeld (Varel)	NI	235	-	Seit längerem militärisch ungenutzt.
Brenker Mark	NW	225	-	Seit längerem militärisch ungenutzt.
Northpoint (Kriegsfeld)	RP	338	FFH: 336 SPA: 336	Freigabe 2010 durch die amerikanischen Streitkräfte./ Für Teilfläche läuft das Anhörungsverfahren zur NSG-Ausweisung (Stand Juli 2013).
Wittlich	RP	159	FFH: 146 NSG: 146	Seit längerem militärisch ungenutzt.
Kaltenkirchen	SH	460	FFH: 454	Seit 2009 militärisch ungenutzt. Teilfläche für A + E-Maßnahmen vorgesehen.
Wittenborn	SH	302	SPA: 103	Seit 2009 militärisch ungenutzt. Gebietskulisse E+E-Vorhaben „Holsteiner Lebensraumkorridore“.
Flächensumme für Militärf lächen < 500 ha		2.918	FFH: 1.225 SPA: 688 NSG: 435	

¹ Es bestehen Abweichungen in der Angabe der Flächengröße zur Datenbank – in obenstehender Tabelle wird nur Bezug zu den Einzelflächen genommen, in der Datenbank auf die Gesamtfläche Storkow.

Trotz intensiver Recherchen während der Projektlaufzeit ist die Bedeutung von mindestens 13 Flächen für eine mögliche Aufnahme in das Nationalen Naturerbe noch nicht abschließend geklärt (siehe Tabelle 10, Anlage 2). Es bestehen entweder Unklarheiten zum Naturschutzwert oder zur Freigabe der Flächen.

Tabelle 10: Flächen, deren Naturschutzwert weiter geprüft werden sollte. Weitere Informationen zum Naturschutzwert werden in Anlage 2 gegeben.

Flächenname	Land	Größe [ha]	Schutzgebiete [ha]	Freigabe/Anmerkungen
Coleman Barracs	BW	117	-	Bis 2015 durch die amerikanischen Streitkräfte genutzt.
Hardheim (Külsheim)	BW	651	SPA: 397	Freigabe der Kaserne 2. Quartal 2017, z. T. 2019. Standortanlage soll durch die Bundeswehr weiter betrieben werden. Freigabe unklar.
Ansbach (Oberdachstetten)	BY	342	SPA: 281	Freigabe durch die amerikanischen Streitkräfte unklar.
Kitzingen (Trainingsareal)	BY	74	-	Seit 2006 nicht mehr militärisch genutzt. Ehemalige Fläche der amerikanischen Streitkräfte.
Gießen (Hohe Warte)	HE	248	NSG:167	Seit längerem nicht mehr militärisch genutzt. Ehemalige Fläche der amerikanischen Streitkräfte.
Rotenburg a. d. F.	HE	308	-	Freigabe 1. Quartal 2016 durch die Bundeswehr.
Wesendorf	NI	315	-	Seit 2006 nicht mehr militärisch genutzt. Ehemalige Fläche der Bundeswehr.
Pötzen	NI	27	-	Freigabe bis Ende 2014 durch die britischen Streitkräfte.
Auf der Lieth/ Goldgrund	NW	360	NSG: 82	Bis 2018 durch die britische Streitkräfte genutzt.
Billiger Wald	NW	91	-	Freigabe 2013 durch die Bundeswehr.
Depot Arsbeck	NW	126	-	Freigabe 2013/2014 durch die britischen Streitkräfte.
Herongen	NW	157	SPA: 157	Seit 2010 nicht mehr militärisch genutzt. Ehemalige Fläche der amerikanischen Streitkräfte und der Bundeswehr
Kleve (Materborn)	NW	99	-	Freigabe ab 2013 durch die Bundeswehr.
Flächensumme für zu prüfende Militärf lächen		2.915	SPA: 835 NSG: 249	

3.1.4 Übersicht der „verworfenen Flächen“

Neben den in Tabelle 1 bis Tabelle 9 als naturschutzfachlich wertvoll identifizierten Flächen sowie den in Tabelle 10 weiter zu prüfenden Flächen, wurden insgesamt 24 größere Militärf lächen anhand der recherchierten Informationen als nicht naturschutzrelevant eingestuft (siehe Tabelle 11). Entweder, weil die Militärf lächen keinen besonderen Naturschutzwert aufweisen oder es sich z. T. um großflächig versiegelte Gebiete (in der Regel Flugplätze und/oder Kasernenanlagen) handelt. Zudem wurden Flächen verworfen, wenn andere Möglichkeiten der langfristigen Flächensicherung als realistisch eingestuft wurden (z. B. Erwerb) bzw. die Fläche wegen langfristiger anderer Nutzung absehbar nicht zur Verfügung steht. Eine ausführliche Übersicht über die verworfenen Flächen wird in Anlage 3 gegeben.

Tabelle 11: Flächen, deren eigentumsrechtliche Sicherung nicht notwendig erscheint – sortiert nach Bundesland. Weitere Informationen, auch zur Begründung für die Verwerfung, werden in Anlage 3 gegeben.

Flächenname	Land	Freigabe	Begründung für Verwerfung
Erding	BY	2019	Flugplatz/Fliegerhorst mit größeren versiegelten Flächenanteilen.
Durach (Kempten-Bodelsberg)	BY	Weiter zu betreibende Standortanlage, jedoch signifikante Reduzierung	Keine Freigabe
Fürstenfeldbruck	BY	2019	Flugplatz mit größeren versiegelten Flächenanteilen; Freigabe voraussichtlich erst 2019. Nachnutzung durch BMW angestrebt.
Kaufbeuren	BY	4. Quartal 2017	Mittlerer Naturschutzwert, keine Schutzgebiete.
Penzing (Landsberg-Penzing)	BY	2018	Kein besonderer Naturschutzwert bekannt.
Immendingen	BW	2017	Nachnutzung der Fläche durch die Daimler AG mit BMVg bereits vereinbart.
Sigmaringen	BW	Bis 2015	Kein besonderer Naturschutzwert bekannt.
Groß Mohrdorf	MV	Seit längerem nicht mehr militärisch genutzt.	Flugfeld zerteilt Gebiet. Teilfläche ist Solarstandort.
Lorup	NI	2018	Geringe Flächengröße und nur kleine Flächenanteile haben einen höheren Naturschutzwert.
Dellbrücker Heide	NW	Seit längerem nicht mehr militärisch genutzt.	Geringe Flächengröße (40 ha), davon zu 50 % im Eigentum der Stadt Köln.
Schavener Heide	NW	Weiter zu betreibende Standortanlage.	Keine Freigabe
Koblenz (Schmidtenhöhe)	RP	Ca. 2/3 der Fläche sind bereits freigegeben. Bei der übrigen Fläche handelt es sich um eine weiter zu betreibende Standortanlage.	Von den freigegebenen Flächenanteilen, zählen 106 ha zur 2. Tranche des Nationalen Naturerbes. Weitere naturschutzfachlich wertvolle Flächen im Bundeseigentum stehen nicht zur Verfügung; keine Freigabe.
Kusel	RP	2014	Kein besonderer Naturschutzwert bekannt.
Mockrehna	SN	2018	Kein besonderer Naturschutzwert bekannt.
Wahlenberge	ST	Seit längerem nicht mehr militärisch genutzt.	Kein besonderer Naturschutzwert bekannt.
Bargum (Lütjenholm)	SH	Weiter zu betreibende Standortanlage, lediglich Schließung des Materiallagers.	Keine Freigabe
Büchen (Siebeneichen)	SH	Nutzung durch Bundespolizei	Keine Freigabe
Ladelund	SH	2. Quartal 2017	Geringe Flächengröße mit größeren versiegelten Flächenanteilen.
Langwedel	SH	Weiter zu betreibende Standortanlage	Keine Freigabe

Fortsetzung Tabelle.

Flächenname	Land	Freigabe	Begründung für Verwerfung
Langsee-Schleswig (Neuberend)	SH	Weiter zu betreibende Standortanlage	Keine Freigabe
Leck (Leckfeld)	SH	Flugplatz 3. Quartal 2013, ggf. Komplettaufgabe 2019	Nur ein Teil der Fläche ist naturschutzfachlich wertvoll (Nordostteil der Fläche ist FFH-Gebiet), ein größerer Teil der Fläche ist versiegelt oder bebaut.
Lübeck/Wüstenei	SH	Weiter zu betreibende Standortanlage	Keine Freigabe
Krummenort (Alt Duvenstedt)	SH	Weiter zu betreibende Standortanlage	Keine Freigabe
Seeth (Krelauer Heide)	SH	Weiter zu betreibende Standortanlage	Keine Freigabe

3.2 Arbeitspaket 2: Recherche von Informationen zu den Flächen/Verknüpfung mit weiteren Informationen

3.2.1 Aktueller Stand der Vollständigkeit der online-Datenbank „Naturschutz und Militär“

Im Projektverlauf konnte die Datenlage der für Deutschland recherchierten und in der Datenbank erfassten naturschutzrelevanten Militärflächen in vielen Fällen aktualisiert und ergänzt werden. Neben Informationen zum Arten- und Biotopbestand, zu Planungen und Konflikten auf den Militärflächen sind hier i. v. a. die digitalen Flächenabgrenzungen relevant anhand derer weitere Verschneidungen mit digitalen Daten erfolgten bzw. erfolgen (siehe Tabelle 12). Es konnten im Projektverlauf seit Mai 2013 insgesamt 19 Flächenumgrenzungen neu digitalisiert, mit naturschutzfachlichen Kartengrundlagen verschnitten und der online-Datenbank hinzugefügt werden (Stand Januar 2014). In 11 Fällen davon wurden seit Mai 2013 gänzlich neue Flächen recherchiert und in der online-Datenbank angelegt, in den übrigen acht Fällen waren die Flächen bislang ohne Flächenabgrenzung in der Datenbank (Stand Januar 2014).

Alle inhaltlichen Auswertungen können mit Hilfe benutzerdefinierter Abfragen mit der Funktion Komplexe Auswahl bzw. der Funktion Übersichtstabelle in der online-Datenbank generiert werden.

Tabelle 12: Übersicht über den Bearbeitungsstand bzw. der Grad der Vollständigkeit an Informationen der online-Datenbank „Naturschutz und Militär“ – hier beschränkt auf Deutschland, sortiert nach Bundesland – für die Angabe zur Flächengröße, der vorhandenen digitalen Flächenumgrenzungen und den recherchierten digitalen Eigentumsverhältnissen (Stand Januar 2014).

Bundesland	Anzahl Flächen	Angabe Flächengröße [ha]	Flächenumgrenzung [Anzahl Flächen]	Eigentumsverhältnisse (digital) [Anzahl Flächen]
BB	99	195.000	99	98 (alle Kategorien)
BW	40	19.283	40	39 (alle Kategorien)
BY	95	74.529	94	-
HE	35	13.224	33	-
MV	67	66.425	59	50 (alle Kategorien)
NI	47	87.890	45	-
NW	48	32.071	46	37 (nur für Kategorien Bund, Land, Kommune)
RP	47	23.426	47	-
SH	28	7.986	28	4 (nur Eigentum der Landes-Naturschutzstiftung) 4 (alle Kategorien)
SL	7	1.294	7	-
SN	32	50.412	32	-
ST	45	75.494	45	-
TH	42	38.196	37	-
Summe	632	685.230	612	191 (flächendeckend) 41 (teilweise)

3.2.2 Biotopverbund

Von den 612 naturschutzrelevanten ehemaligen und aktiv genutzten Militärflächen, die in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ erfasst sind und von denen eine Flächenabgrenzung zur Verfügung steht (Stand 14.01.2014), liegen 286 Militärgebiete ganz oder teilweise in Flächen des nationalen Biotopverbundes (siehe Tabelle 13, siehe Abbildung 4). Damit leisten die Militärgebiete, dem Ziel des nationalen Biotopverbundes entsprechend – neben der Sicherung der heimischen Arten und Artengemeinschaften und ihrer Lebensräume – einen Beitrag zur Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger, ökologischer Wechselbeziehungen in der Landschaft.

Im Hinblick auf die in Kapitel 3.1 genannten 37 naturschutzrelevanten Militärflächen (33.784 ha) für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes, liegen 19 Militärflächen ganz oder teilweise in den Flächen des nationalen Biotopverbundes (siehe Abbildung 5, siehe Tabelle 13). Dabei bleiben sowohl Militärflächen unberücksichtigt, die von einer Herabstufung vom Truppen- zum Standortübungsplatz betroffen sind – wie Ohrdruf und Jägerbrück als auch Flächen, die nicht vor 2017 bzw. 2020 von den britischen Streitkräften aufgegeben werden – wie der TrÜbPl Senne. Würde man diese Flächen ebenfalls berücksichtigen, würde sich der Anteil der nationalen Biotopverbundfläche entsprechend erhöhen.

Tabelle 13: Übersicht über die Anzahl und den Flächenanteil der in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ enthaltenen Militärflächen (aktive und ehemalige) am nationalen Biotopverbund sowie Militärflächen mit einem hohen Naturschutzwert mit Eignung für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes (NNE 3, siehe Kapitel 3.1) und deren Anteil am nationalen Biotopverbund – differenziert nach den sich z. T. überlagernden Flächen des Biotopverbundes der Waldlebensräume (Wald), Flächen für den Biotopverbund der Feucht- und Trockenlebensräume (Offenland) sowie Flächen für den Biotopverbund innerhalb der europäischen Vogelschutzgebiete für Zielarten des länderübergreifenden Biotopverbunds (Vögel) (Stand Januar 2014).

Bundesland	Anzahl Flächen	Anteil Biotopverbund [ha]	Anzahl Flächen NNE 3	Anteil Biotopverbund [ha]
BB	49	Vögel: 37.181 Wald: 9.713 Offenland: 17.067	1	Offenland: 10
BW	20	Vögel: 123 Wald: 336 Offenland: 1.464	-	-
BY	55	Vögel: 160 Wald: 3.035 Offenland: 12.660	5	Wald: 1.543 Offenland: 30
HE	10	Vögel: 88 Wald: 3.130 Offenland: 396	-	-
MV	39	Vögel: 28.051 Wald: 1.845 Offenland: 6.295	4	Vögel: 1.240 Offenland: 1.145
NI	17	Vögel: 916 Wald: 216 Offenland: 19.163	2	Offenland: 331
NW	17	Vögel: 3.119 Wald: 2.914 Offenland: 9.189	1	Offenland: 180
RP	13	Wald: 3.335 Offenland: 3.933	5	Wald: 267 Offenland: 715
SH	10	Vögel: 369 Offenland: 1.303	-	-
SL	1	Offenland: 111	-	-

Fortsetzung Tabelle.

Bundesland	Anzahl Flächen	Anteil Biotopverbund [ha]	Anzahl Flächen NNE 3	Anteil Biotopverbund [ha]
SN	12	Vögel: 11.321 Wald: 2.493 Offenland: 6.749	-	-
ST	24	Vögel: 2.890 Wald: 5.088 Offenland: 17.085	-	-
TH	19	Wald: 15.226 Offenland: 5.236	1	Offenland: 112
Summe	286	Vögel: 84.218 Wald: 47.331 Offenland: 100.651	19	Vögel: 1.240 Wald: 1.810 Offenland: 2.523

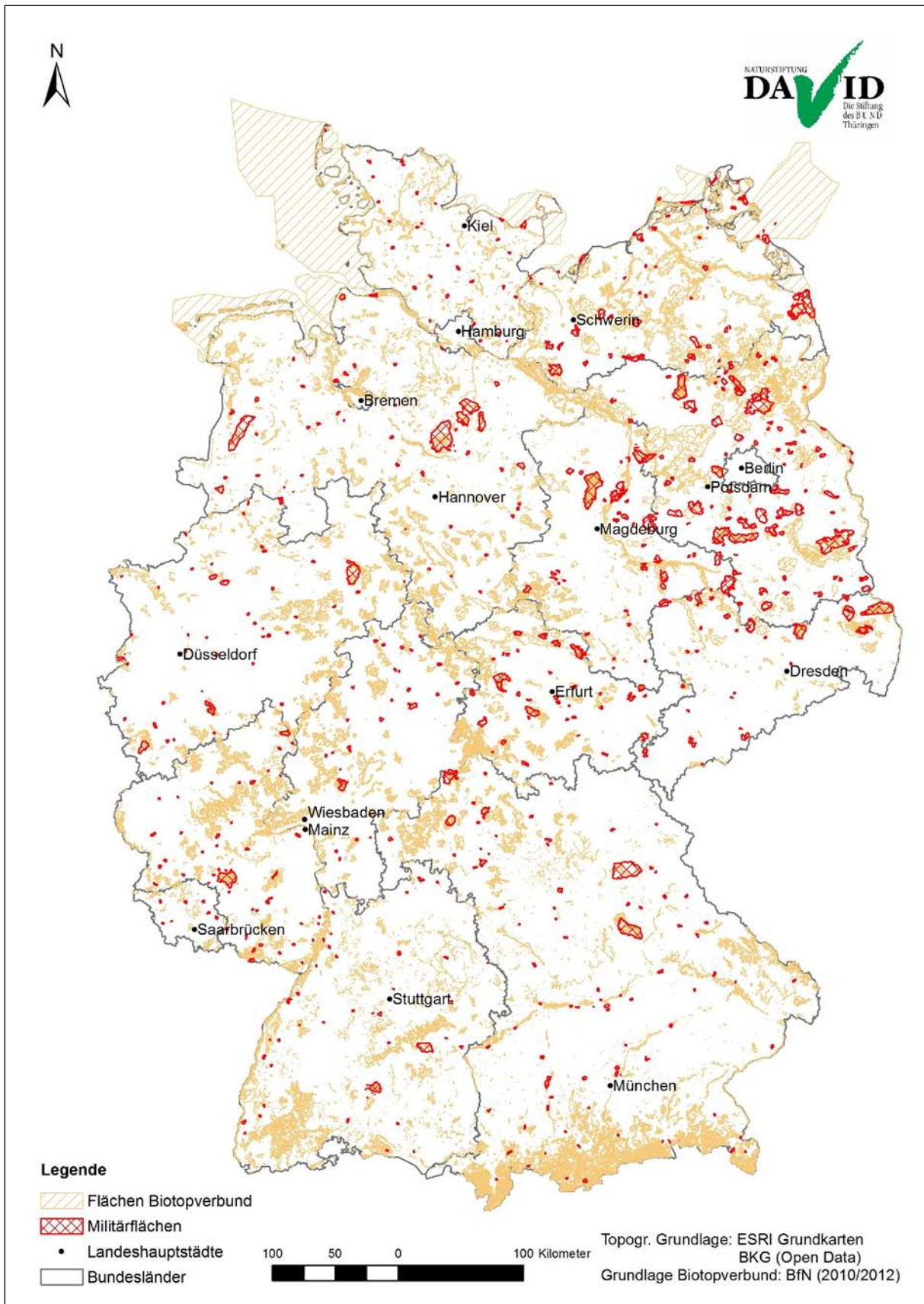


Abbildung 4: Darstellung der Flächen des nationalen Biotopverbundes (Wald und Offenland) sowie der Ergänzungsflächen der Vögel (SPA) und der in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ enthaltenen Militärfächen mit Flächenabgrenzung (Kartenstand Januar 2014).

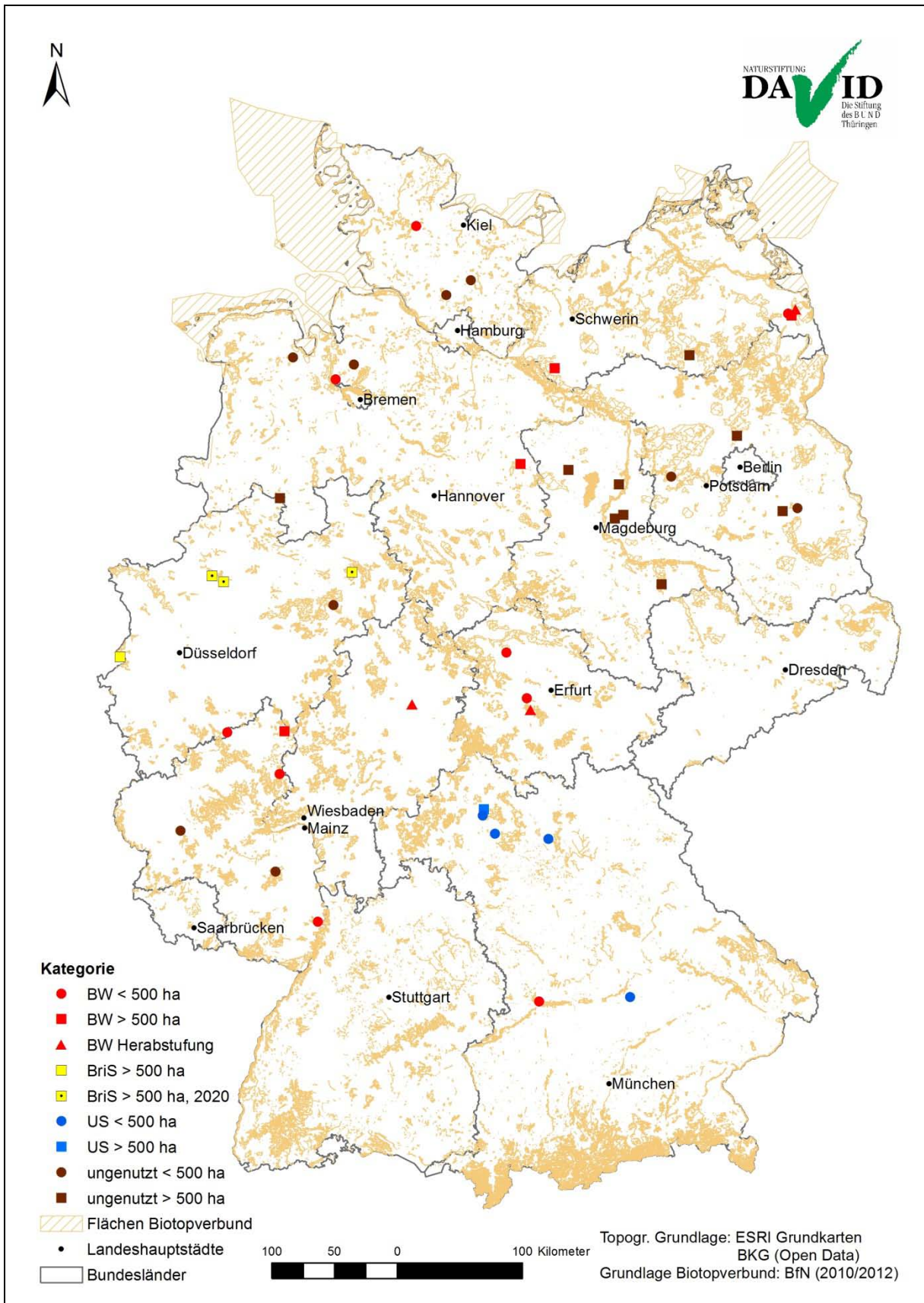


Abbildung 5: Darstellung der Flächen des nationalen Biotopverbundes (Wald und Offenland) sowie der Ergänzungsflächen der Vögel (SPA) und der Übersicht über die im Projektverlauf identifizierten naturschutzfachlich wertvollen Konversionsflächen (siehe Tabelle 1 bis Tabelle 9, Kartenstand Januar 2014). Die Erläuterungen zu den in der Karte dargestellten Kategorien sind Abbildung 3 zu entnehmen.

3.2.3 Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt

Von den 612 naturschutzrelevanten aktiven und ehemaligen Militärflächen, die in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ erfasst sind und von denen eine Flächenabgrenzung zur Verfügung steht (Stand 14.01.2014), liegen 126 Militärflächen ganz oder teilweise in Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt gemäß dem Bundesprogramm der Biologischen Vielfalt (siehe Abbildung 6). Diese Regionen besitzen eine hohe Dichte und Vielfalt an Arten, Populationen und Lebensräumen. Dabei besteht mit einem Gesamtumfang von 138.278 ha eine Überschneidung der Militärflächen mit den Hotspot-Regionen. Dies belegt deutlich die Bedeutung von Militärflächen für den Naturschutz.

Von den in Kapitel 3.1 genannten 37 naturschutzrelevanten Militärflächen (33.784 ha) für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes liegen sieben Flächen ganz oder teilweise in sechs Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt (siehe dazu auch Abbildung 7, Tabelle 15). Hierbei besteht in einem Gesamtumfang von 3.599 ha eine Überschneidung zwischen den naturschutzfachlich sehr wertvollen Flächen und den Hotspot-Regionen.

Dabei sind Militärflächen unberücksichtigt, die von einer Herabstufung vom Truppen- zum Standortübungsplatz betroffen sind – wie Ohrdruf oder Jägerbrück –, ebenso wie Flächen, die nicht vor 2017 bzw. 2020 von den britischen Streitkräften verlassen werden – wie der TrÜbPl Senne. Würde man diese Flächen ebenfalls berücksichtigen, würde sich der Anteil der Überschneidungen mit den Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt deutlich erhöhen.

Tabelle 14: Übersicht über die Anzahl und den Flächenanteil der in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ enthaltenen Militärflächen an den Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt sowie Militärflächen mit einem hohen Naturschutzwert mit Eignung für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes (NNE 3, siehe Kapitel 3.1) und deren Anteil an den Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt (Stand Januar 2014).

Bundesland	Anzahl Flächen	Anteil Hotspot-Region [ha]	Anzahl Flächen NNE 3	Anteil Hotspot-Region [ha]
BB	17	33.148	-	-
BW	11	12.956	-	-
BY	15	8.286	-	-
HE	3	1.899	-	-
MV	22	17.692	1	1.546
NI	10	11.942	2	807
NW	5	12.913	1	660
RP	20	13.834	2	434
SH	4	994	-	-
SL	1	237	-	-
SN	5	12.765	-	-
ST	1	1.657	-	-
TH	12	9.955	1	152
Summe	126	138.278	7	3.599

Tabelle 15: Übersicht über die Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt mit der darin vorkommenden Anzahl und dem Flächenanteil der in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ enthaltenen Militärflächen sowie den Flächen mit Eignung für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes (NNE 3, siehe Kapitel 3.1, Stand Januar 2014).

Nr.	Name	Anzahl Flächen	Anteil Militärfläche [ha]	Anzahl Flächen NNE 3	Anteil Militärfläche [ha]
1	Allgäuer Alpen	1	134	-	-
2	Ammergebirge, Niederwerdenfelser Land und Obere Isar	2	695	-	-
3	Alpenvorland zwischen Mangfall und Inn	-	-	-	-
4	Ammer-Loisach-Hügelland und Lech-Vorberge	7	968	-	-
5	Oberschwäbisches Hügelland und Adelegg	-	-	-	-

Fortsetzung Tabelle.

Nr.	Name	Anzahl Flächen	Anteil Militär-Fläche [ha]	Anzahl Flächen NNE 3	Anteil Militär-fläche [ha]
6	Hochschwarzwald mit Alb-Wutach-Gebiet	-	-	-	-
7	Schwäbische Alb	4	11.488	-	-
8	Hinterer Bayerischer Wald	1	210	-	-
9	Nördliche Frankenalb	1	355	-	-
10	Nördliche Oberrheinebene mit Hardtplatten	13	1.948	1	96
11	Donnersberg, Pfälzerwald und Haardtrand	6	1.900	1	338
12	Mittelrheintal mit den Seitentälern Nahe und Mosel	2	385	-	-
13	Saar-Ruwer-Hunsrück, Hoch- und Idarwald und Oberes Nahebergland	8	11.250	-	-
14	Kalk- und Vulkaneifel	1	173	-	-
15	Rhön	5	7.721	-	-
16	Thüringer Wald und nördliche Vorländer	8	5.829	1	152
17	Werratal mit Hohem Meißner und Kaufunger Wald	-	-	-	-
18	Südharzer Zechsteingürtel, Kyffhäuser und Hainleite	4	4.353	-	-
19	Harz	1	1.657	-	-
20	Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaften	6	12.868	-	-
21	Senne mit angrenzendem Teutoburger Wald	2	11.988	-	-
22	Südliches Emsland und nördliche Westfälische Bucht	7	10.814	1	660
23	Hunte-Leda-Moorniederung, Delmenhorster Geest und Hümmling	3	533	-	-
24	Untere Wümmeniederung mit Teufelsmoor und Wesermünder Geest	3	1.278	2	807
25	Mecklenburgisch-Brandenburgisches Kleinseenland	18	16.581	1	1.546
26	Schorfheide mit Neuenhagener Oderinsel	4	22.584	-	-
27	Schleswig-Holsteinische Ostseeküste, Angeln, Schwansen, Dänischer Wohld	3	847	-	-
28	Westmecklenburgische Ostseeküste und Lübecker Becken	5	1.261	-	-
29	Vorpommersche Boddenlandschaft und Rostocker Heide	9	4.964	-	-
30	Usedom und Ostvorpommersche Küste	3	5.494	-	-
Summe		127*	138.278	7	3.599

* Die Fläche Meppen in Niedersachsen kommt in den beiden Hotspotregionen „Hunte-Leda-Moorniederung, Delmenhorster Geest und Hümmling“ sowie „Südliches Emsland und nördliche Westfälische Bucht“, sodass hier die Anzahl der Flächen zu Tabelle 14 abweicht.

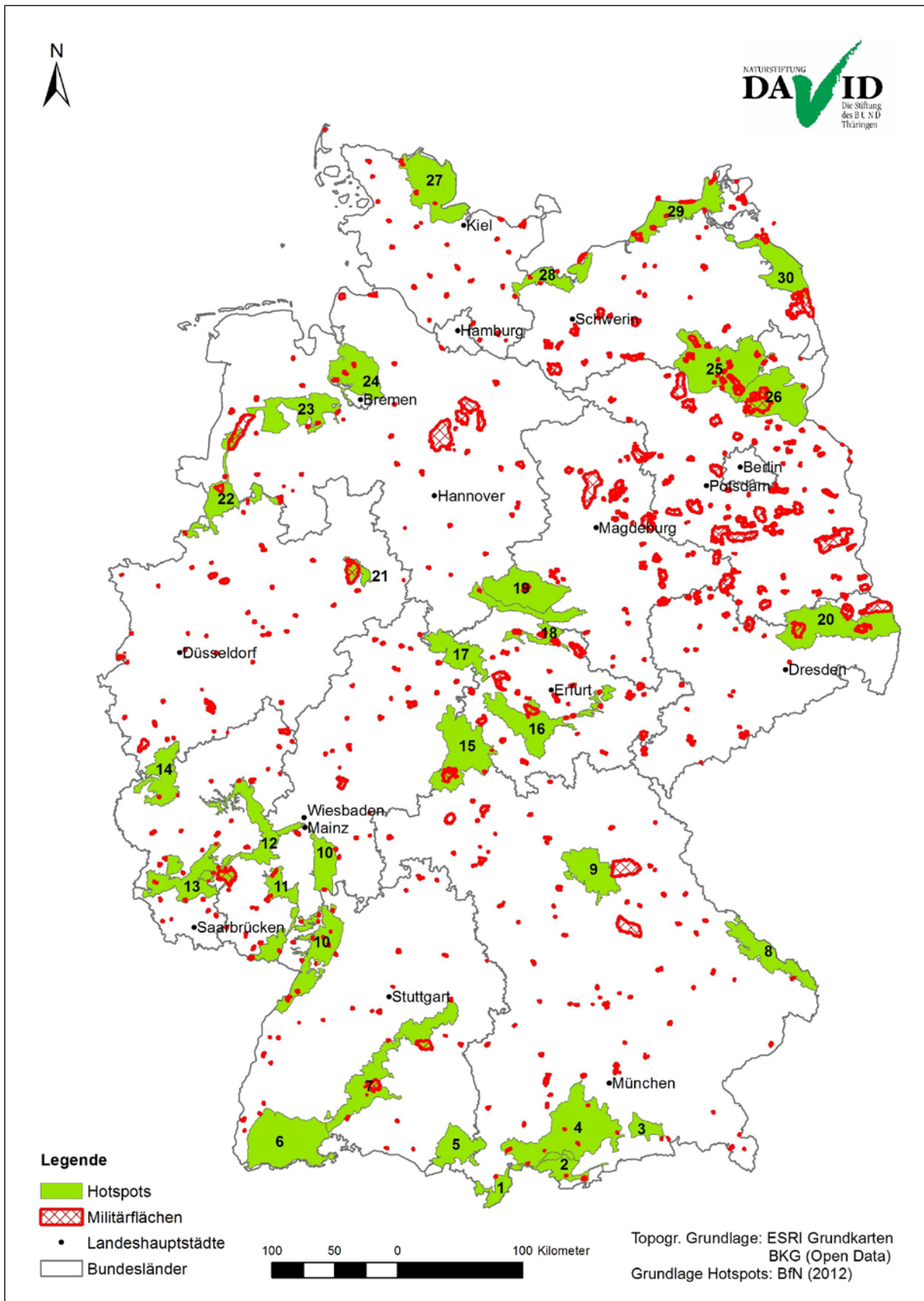


Abbildung 6: Darstellung der Flächen der Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt (inkl. offizieller Nummerierung) und der in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ enthaltenen Militärfächen mit Flächenabgrenzung (Kartenstand Januar 2014). Nummerierung der Hotspot-Regionen laut BfN siehe Tabelle 15.

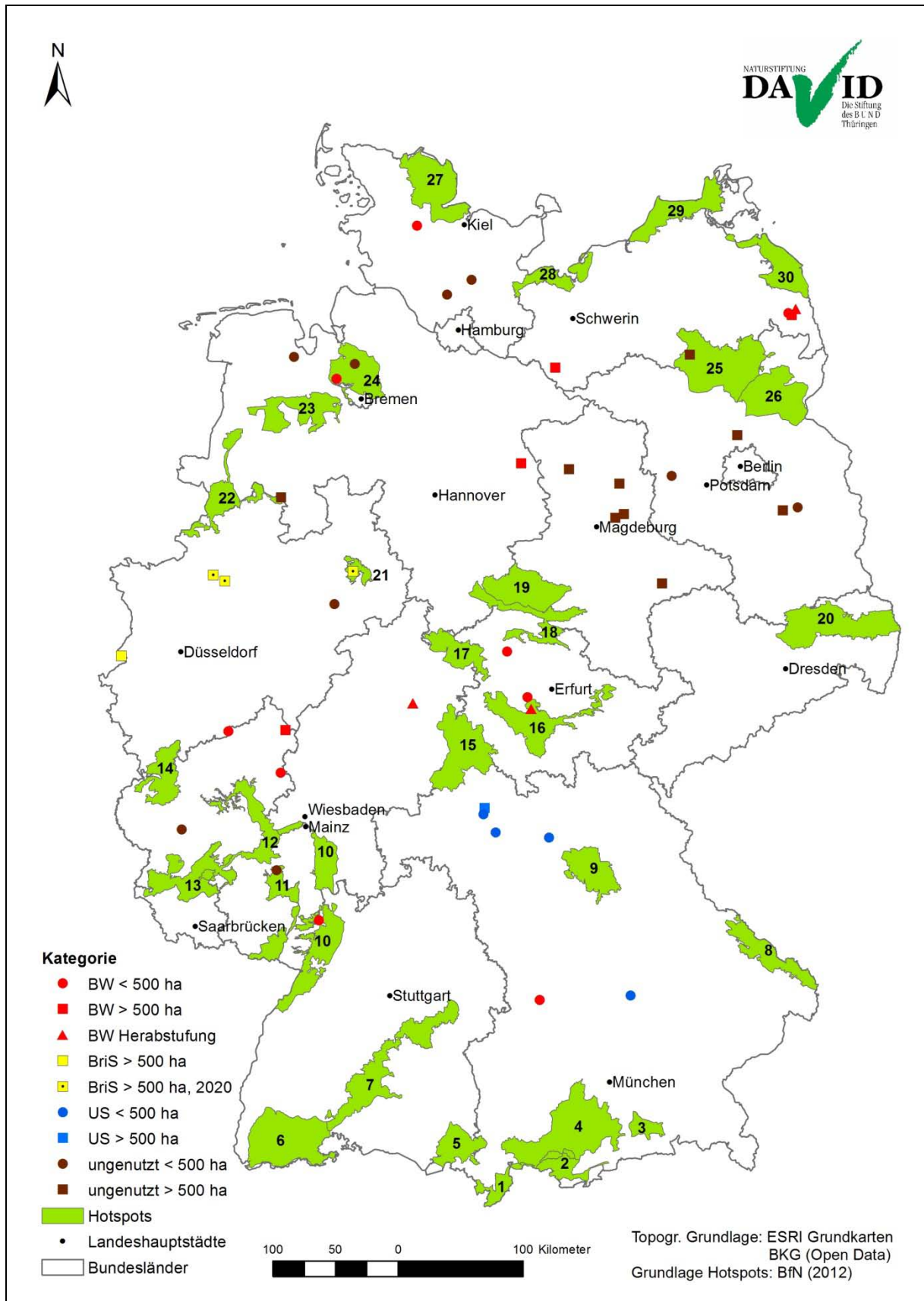


Abbildung 7: Darstellung der Flächen der Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt (inkl. offizieller Nummerierung) und der Übersicht über die im Projektverlauf identifizierten naturschutzfachlich wertvollen Konversionsflächen (siehe Tabelle 1 bis Tabelle 9, Kartenstand Januar 2014). Die Erläuterungen zu den in der Karte dargestellten Kategorien sind Abbildung 3 zu entnehmen. Nummerierung der Hotspot-Regionen laut BfN siehe Tabelle 15.

3.2.4 Eigentumsverhältnisse

Die Ergebnisse der Recherchen zu den Eigentumsverhältnissen werden in der online-Datenbank „Naturschutz und Militär“ auf Ebene der Militärfäche anonymisiert in den Kategorien Bund, Land, Kommune, Naturschutzorganisation, Privat, Unklar und Sonstige kartografisch angezeigt (siehe Abbildung 8). Die im GIS-Viewer angezeigten Informationen zu den Eigentumsverhältnissen werden auch mit Angaben zu den Flächenanteilen der Eigentumsform nach den o. g. Kategorien in Tabellen dargestellt (siehe Abbildung 9). Sofern etwaige exaktere Angaben zum Eigentümer (Institution, Verkaufsabsicht etc.) vorliegen, wurden diese ebenfalls in der Datenbank erfasst (siehe Abbildung 9). Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind diese Informationen jedoch nur nach Eingabe eines persönlichen Passwortes zugänglich.

Bereits in dem vom BfN geförderten Vorgänger-Projekt wurden Anfragen zu den Eigentumsverhältnissen der in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ enthaltenen Militärfächen bei den verschiedenen Länderbehörden gestellt – teilweise mit Erfolg (siehe Tabelle 12). Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Rechercheprozesse zu entsprechenden kostenlosen digitalen Daten sehr langwierig sind. Im Rahmen des vorliegenden Projektes sollten deshalb noch fehlende Flächenabgrenzungen recherchiert werden.

Im Projektverlauf konnten lediglich aus Schleswig-Holstein für vier weitere Militärgebiete flächendeckend die Eigentumsformen digital erhalten werden. Diese wurden im Rahmen des Projektes in einem GIS-Shape und in der Datenbank nach den Kategorien Bund, Land, Kommune, Naturschutzorganisation, Privat, Sonstiges, Unklar dargestellt.

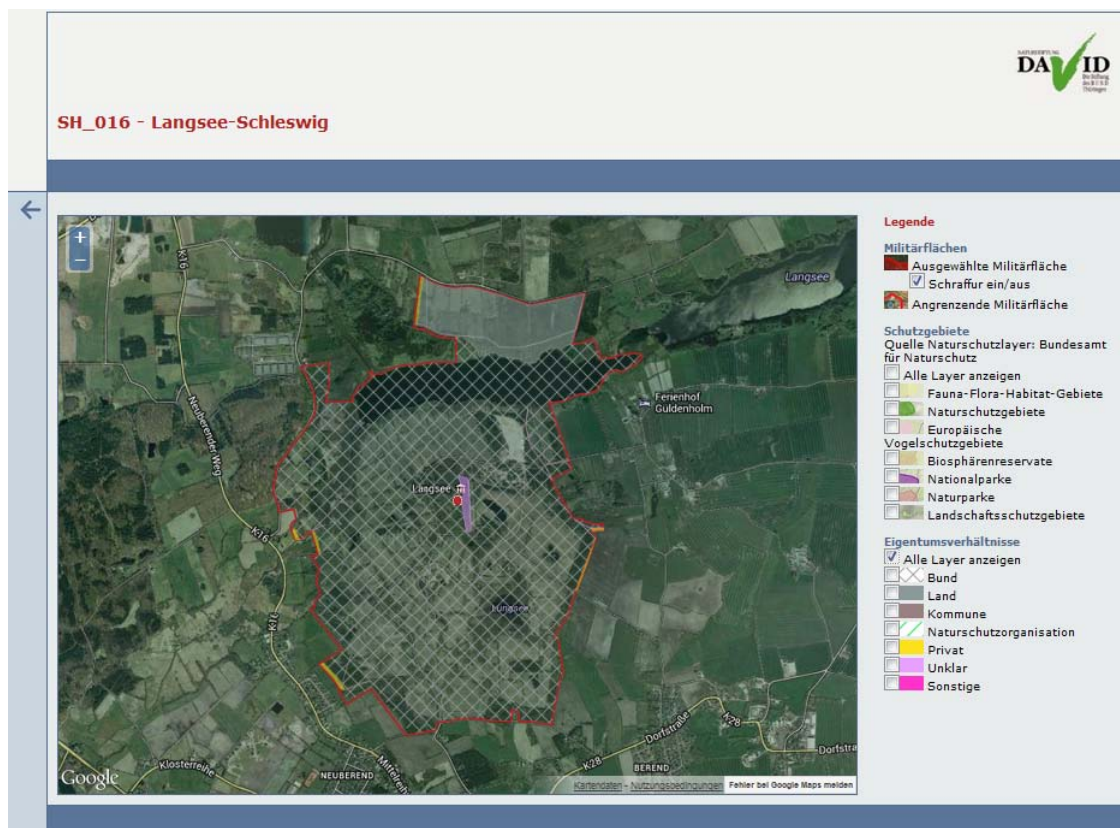



Abbildung 8: In der Vergrößerungs-Option der Karte mit dem implementierten GIS-Viewer kann für die ausgewählte Militärfäche die Schraffur ein- bzw. ausgeblendet werden, Schutzgebiete und Eigentumsverhältnisse (als Kategorien in Eigentumsformen zusammengefasst) einzeln oder für alle Layer angezeigt werden (Stand Januar 2014).


Langsee-Schleswig (Neuberend) - SH_016

Fläche [ha] 338
 Stillgelegt [ha] 0
 Militärisch genutzt [ha] 338
 Militärf.-Typ Standortübungsplatz

Angelegt 0000-00-00 - Guest
 Letzte Änderung 2014-01-15 - Kathke, Sabine



[Allgemeines - Karte](#)
[Gebietsbeschreibung](#)
[Fauna & Flora](#)
[Schutzstatus](#)
[Einflüsse](#)
[Planungen](#)
[Projekte](#)
[Literatur](#)
[Akteure](#)
[Bewertung](#)

 [logout](#) [?](#)

Besitzverhältnisse

Institution	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	Verwalter	Fläche	304 ha = 89.9% von 338 ha
Ansprechpartner		Ansprechpartner	Eigentübertyp	BMVg
Adresse	Straße Ellerstraße 56 PLZ 53119 Ort Bonn	Adresse	Verkaufsabsicht	Keine
		Straße		
		PLZ		
		Ort		

Eigentümer-Kategorie	Anteil an Militärf. [ha]	Anteil an Militärf. [%]	Bemerkungen
Bund	303.53	89.8	
Land	27.96	8.3	
Kommune	0.64	0.2	
Privat	1.15	0.3	
Unklar	1.33	0.4	

[Details zum Eigentum](#)

Abbildung 9: Darstellung der Eigentumsinformationen bzw. Besitzverhältnisse mit den Kontaktangaben und den Ergebnissen aus den GIS-Analysen in Tabellenform (beides nur mit Login einsehbar). Zudem können Informationen im Freitextfeld abgelegt werden (Stand Januar 2014).

Zudem wurde in Hessen eine Anfrage beim zuständigen Ministerium bzw. der Behörde im Jahr 2013 gestellt. Hier konnten keine Daten kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Es wurden in einem Antwortschreiben vom September 2013 Kosten von min. 5.000,- € für die Datenabgabe beziffert. Ähnliche Erfahrungen wurden auch schon in anderen Bundesländern gemacht. Nach der Konstitution der schwarz-grünen Landesregierung in Hessen soll jedoch erneut eine Anfrage gestellt werden. Die veränderten politischen Rahmenbedingungen, zusammen mit der Aufnahme einer 3. Tranche des Nationalen Naturerbes in den Koalitionsvertrag der schwarz-roten Bundesregierung, könnten hier hilfreich sein.

Die Naturstiftung David wird hier ihre Bemühungen auch über das Auslaufen des Projektes fortsetzen und die Daten entsprechend in die Datenbank einpflegen.

3.3 Arbeitspaket 3: Erstellung von Flächensteckbriefen mit Kartendarstellung

Die Ergebnisse aus Arbeitspaket 1 und 2 wurden in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ erfasst (siehe Abbildung 10) und können von dort in Form von einfachen Steckbriefen exportiert werden.

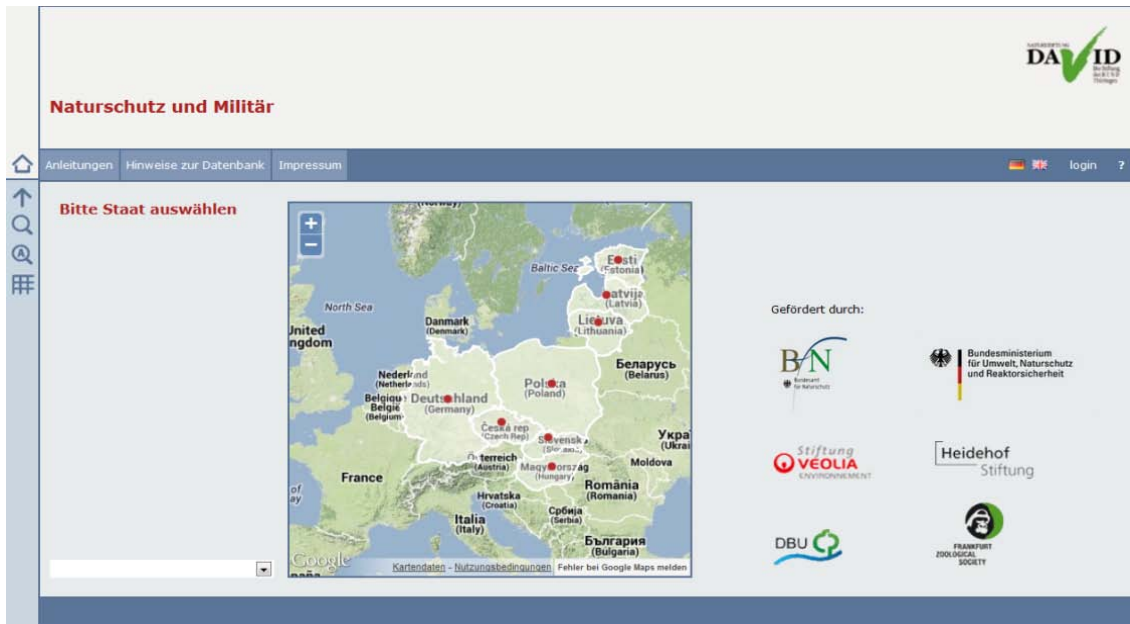


Abbildung 10: Startseite der online-Datenbank „Natur und Militär“ unter www.naturstiftung.de/militaerdatenbank (Stand Januar 2014).

Durch die **PDF-Funktion** der Datenbank „Natur und Militär“ erhalten Nutzer die Möglichkeit – je nach Benutzerberechtigung – sich die in der Datenbank enthaltenen Informationen als PDF in Form eines einfachen Flächensteckbriefes generieren zu lassen (siehe Abbildung 11 und Abbildung 12, Beispiel siehe Anlage 4). Dies umfasst neben Angaben zur Lage, zum Naturschutzwert (z. B. Nationales Naturerbe, Schutzgebiete, Arten, CORINE, nationaler Biotopverbund sowie Hotspot-Regionen) auch Angaben zu Einflüssen auf die Fläche oder Altlasten. Da ggf. nicht alle Informationen für die verschiedenen Nutzer von Interesse sind, wurde eine entsprechende Auswahlmöglichkeit vorgeschaltet.

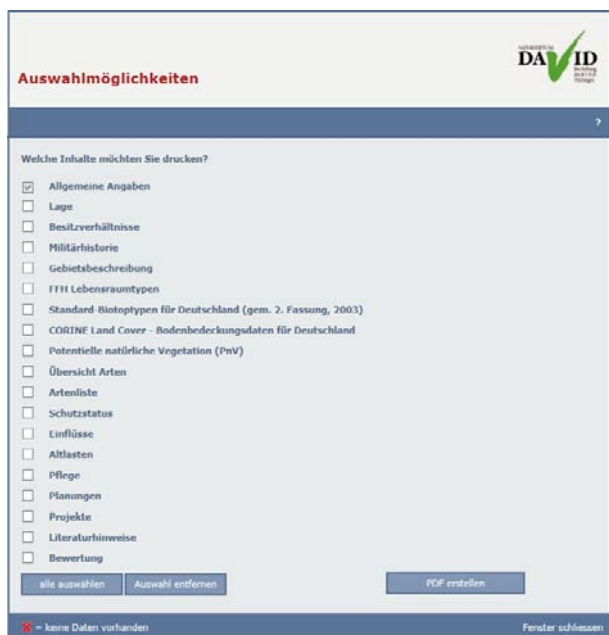


Abbildung 11: Auswahlmöglichkeiten zur Darstellung von Informationen mit der PDF-Funktion. Anzuzeigende Daten werden vom Nutzer individuell ausgewählt (Stand Januar 2014).

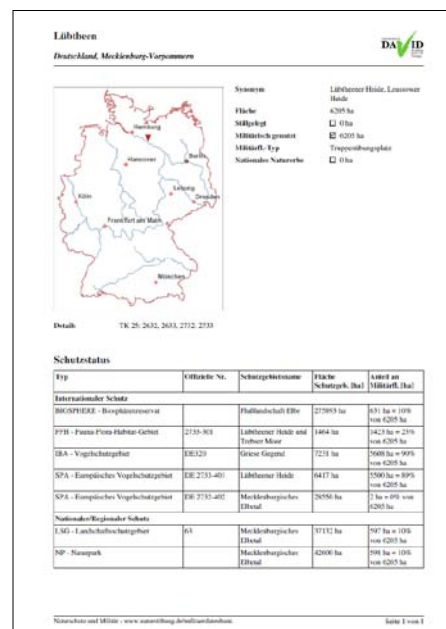


Abbildung 12: Beispiel eines mit Hilfe der PDF-Funktion erzeugten Flächensteckbriefes für die Fläche Lübtheen – ausgewählt wurde Schutzstatus (ohne Login, Januar 2014).

Da die Informationen zu den naturschutzrelevanten Militärf lächen, die von der Neuausrichtung der Bundeswehr bzw. dem Abzug der alliierten Streitkräfte betroffen sind, fortlaufend ergänzt werden, wurde nach Rücksprache mit dem Finanzmittelgeber darauf verzichtet, die entsprechenden Steckbriefe dem

Bericht als Anlage beizufügen. Stattdessen wird ein persönliches Passwort zur Verfügung gestellt, sodass die Steckbriefe als PDF jeweils mit dem aktuellen Stand aus der Datenbank exportiert werden können.

Auf die im Antrag angedachte zusätzliche Kartendarstellung zu auf der Fläche liegenden Schutzgebieten sowie den recherchierten Eigentumsverhältnissen im Bericht wurde – nach Rücksprache mit dem Finanzmittelgeber – aufgrund von eingeschränkten Nutzungsrechten verzichtet. Die Informationen zu Schutzgebieten können aber ohne Login vollständig über den **GIS-Viewer zur Anzeige von Karten** der Datenbank „Naturschutz und Militär“ eingesehen werden (siehe Abbildung 13). Für Deutschland stehen die Schutzgebietsabgrenzungen der Biosphärenreservate, Nationalparke, Naturschutzgebiete, Naturparke und Landschaftsschutzgebiete bereit. Langfristig ist angedacht, auch die Flächenabgrenzung des Nationalen Naturerbes mit in die Datenbank aufzunehmen, welche dann genauso zuschaltbar sind wie die Schutzgebiete.

Lübtheen (Lübtheener Heide, Leussower Heide) - MV_002
 Angelegt 0000-00-00
 Letzte Änderung 2014-01-22

DAVID
 Digitaler
 ANWENDEBARE
 DATEN

Allgemeines - Karte Gebietsbeschreibung Fauna & Flora Schutzstatus Einflüsse Planungen Projekte Literatur Akteure Bewertung login ?

Deutschland

Legende

- Ausgewählte Militärfläche
- Angrenzende Militärfläche

Quelle Naturschutzlayer:
 Bundesamt für Naturschutz

- Alle Layer anzeigen
- Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH) 2011
- Europäische Vogelschutzgebiete (SPA) 2011
- Biosphärenreservate (BR) 2011
- Nationalparke (NTP) 2011
- Naturschutzgebiete (NSG) 2010
- Naturparke (NP) 2011
- Landschaftsschutzgebiete (LSG) 2010

Fotos

Details TK 25: 2632, 2633, 2732, 2733

Offizielle Bezeichnung	Lübtheen
Synonym	Lübtheener Heide, Leussower Heide
Bundesland	Mecklenburg-Vorpommern
Interne Flächen-Nr.	MV_002
Fläche	6205 ha
Stillegelegt	<input checked="" type="checkbox"/> 6205 ha
Militärisch genutzt	<input type="checkbox"/> 0 ha
Schutzstatus	Internationaler Schutz Nationaler/Regionaler Schutz
Nationales Naturerbe	<input type="checkbox"/> 0 ha
Militärfl.-Typ	Truppenübungsplatz

Abbildung 13: Datenbank-Reiter Allgemeines am Beispiel der deutschen Militärfläche Lübtheen. Neben Eckdaten zur aktuellen Militärfläche wird im GIS-Viewer die ausgewählte Militärfläche angezeigt – Schutzgebiete können optional mit eingeblendet werden. Dargestellt ist die Anzeige ohne Login (Stand Januar 2014).

Mit dem zur Verfügung gestellten persönlichen Passwort können über den Kartenviewer der Datenbank auch die vorhandenen Informationen zu Eigentumsverhältnissen kartografisch angezeigt werden (siehe Abbildung 14, siehe auch Kapitel 3.2.4).

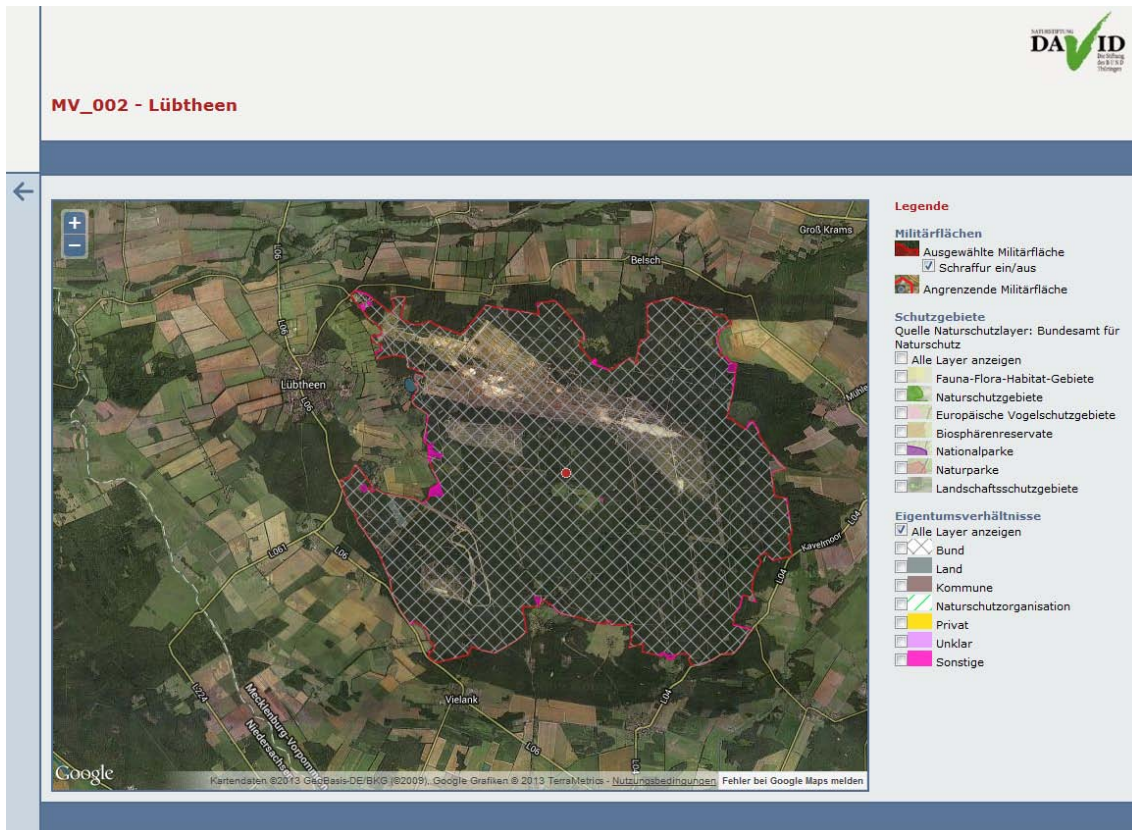


Abbildung 14: In der Vergrößerungs-Option der Karte mit dem implementierten GIS-Viewer kann für die ausgewählte Militärfläche die Schraffur ein- bzw. ausgeblendet werden, Schutzgebiete und Eigentumsverhältnisse (als Kategorien in Eigentumsformen zusammengefasst) einzeln oder für alle Layer angezeigt werden (Stand Januar 2014).

4. Diskussion

In enger Abstimmung mit der DNR-Strategiegruppe Naturschutzflächen hat die Naturstiftung David im Projektverlauf Informationen zur Lage und zum Naturschutzwert der ökologisch wertvollen Militärflächen/Konversionsflächen recherchiert. Anhand der Ergebnisse wurden die Flächen identifiziert, die aus Verbändesicht in eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes aufgenommen werden sollten. Dies betrifft insbesondere die bereits seit längerem aus der Nutzung genommenen großflächigen militärischen Liegenschaften, die bisher noch nicht im Rahmen des Nationalen Naturerbes gesichert werden konnten und Militärflächen, die im Zuge der aktuellen Neuausrichtung der Bundeswehr sowie in Folge des weiteren Abzugs der alliierten Streitkräfte freigezogen werden. Ebenso wurde die Relevanz der Militärgelände für den nationalen Biotopverbund und die Rolle der freigezogenen und freiwerdenden Flächen für die Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie – insbesondere für das angestrebte Ziel der Wildnisentwicklung auf fünf Prozent der Waldflächen geprüft.

Flächenrecherche

Im Vergleich zur Datenbank-Recherche in den Jahren 2002 bis 2004 (Entwicklung der Datenbank „Naturschutz und Militär“) konnte im Rahmen des vorliegenden Projektes eine deutlich verbesserte und engagiertere Zusammenarbeit mit allen Akteuren verzeichnet werden. Dies lag vor allem daran, dass das Thema „Nationales Naturerbe“ inzwischen sehr positiv besetzt ist und die Erfolgsaussichten für das mit der Recherche verfolgte Ziel der Flächensicherung von allen Beteiligten (z. B. Naturschutzorganisationen und Behörden) deutlich positiver als vor dem Jahr 2005 eingeschätzt werden. Viele Behörden und Naturschutzorganisationen vor Ort hatten Interesse daran, dass „ihre“ Naturschutzflächen für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes mitberücksichtigt werden. Somit konnten zahlreiche naturschutzfachliche Informationen, Daten, Kartenmaterial und Fotos unentgeltlich und auch „auf dem kurzen Dienstweg“ erhalten werden. Andererseits war in vielen Fällen – v. a. wegen der hohen

Arbeitsbelastung von Behörden und ehrenamtlichen Naturschützern – ein regelmäßiges und zeitaufwendiges Nachfassen seitens der Naturstiftung David erforderlich.

Als unterschiedlich erwies sich der mitunter der Blickwinkel der örtlichen Akteure und der Naturstiftung David. Eine lokal/regional bedeutsame Fläche für den Naturschutz ist für die örtlichen Akteure oft sehr wichtig und sollte aus deren Sicht unbedingt eigentumsrechtlich gesichert werden. Aus der bundesweiten Gesamtschau ist eine Aufnahme in eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes jedoch nicht immer fachlich begründbar. In solchen Fällen wurde mit den örtlichen Akteuren auch über alternative Flächensicherungen gesprochen – beispielsweise in Zusammenarbeit mit einer Landes-Naturschutzstiftung.

Hinsichtlich der Rechercheergebnisse muss zwischen den Recherchen zu den für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes infrage kommenden Flächen (Detailrecherche) und den Recherchen zur weiteren Vervollständigung der Datenbank (Überblicksrecherchen) differenziert werden.

Die Ergebnisse der Detailrecherchen für die möglichen Flächen einer 3. Tranche des Nationalen Naturerbes sind bis auf wenige Ausnahmen sehr umfassend. Gerade im Hinblick auf die von den alliierten Streitkräften bislang genutzten militärischen Übungsgebiete konnten im Projektverlauf wichtige Ergänzungen vorgenommen werden, wenngleich immer noch einige Flächen auf der „Prüfliste“ stehen und noch keine abschließende Einstufung vorgenommen werden konnte. Die Rechercheergebnisse haben es dennoch erlaubt, eine Prioritätenliste aufzustellen. Auf Basis dieser Liste wurde innerhalb der DNR-Strategiegruppe Naturschutzflächen die Forderung nach min. 30.000 ha für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes fachlich untersetzt. Diese hat schließlich auch Eingang in den Koalitionsvertrag der schwarz-roten Bundesregierung im Herbst 2013 (CDU/CSU & SPD 2013) gefunden – ein Erfolg nicht zuletzt auch des vorliegenden Projektes. Die Recherchen für die Flächen einer 3. Tranche des Nationalen Naturerbes werden auch nach dem Auslaufen des Projektes durch die Naturstiftung David in enger Abstimmung mit der DNR-Strategiegruppe Naturschutzflächen fortgeführt. Auch der Austausch mit dem BfN wird diesbzgl. fortgesetzt.

Im Rahmen des Projektes konnten auch für viele weitere in der Datenbank gelistete naturschutzrelevante Militärf lächen die Daten vervollständigt und aktualisiert werden. Dies erfolgte auch insbesondere für die bereits im Rahmen der 1. und 2. Tranche des Nationalen Naturerbes gesicherten Flächen. Größere Lücken (z. T. unterschiedlich zwischen den Bundesländern) gibt es in der Datenbank auch nach wie vor noch in den Bereichen der Angaben zu Biotopen bzw. Lebensraumtypen und der naturschutzfachlichen Planung bzw. FFH-Managementplanung auf den Flächen. Beide Bereiche sind jedoch für weiterführende Aussagen zum Naturschutzwert der Flächen von Bedeutung, sodass hier zusätzlicher Recherchebedarf besteht.

Nationaler Biotopverbund

Mit dem nationalen Biotopverbund soll dem Verlust der biologischen Vielfalt durch Fragmentierung entgegengewirkt werden (Drobnik et al. 2013). Dies ist für Deutschland, mit seinen z. T. stark zersiedelten Kulturlandschaften von großer Bedeutung, um den Rückgang von Arten und Lebensräumen zu mindern. Dabei können Militärf lächen einen Beitrag leisten und Trittsteine für den nationalen Biotopverbund sein.

Die Ergebnisse des Projektes zeigen die Bedeutung von Militärf lächen für den nationalen Biotopverbund deutlich. Von den in der Datenbank „Naturschutz und Militär“ befindlichen Gebieten mit Flächenabgrenzung liegen 47 % ganz oder teilweise in Flächen des nationalen Biotopverbundes. Fokussiert man auf die für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes geeigneten Flächen, dann liegt der Anteil sogar bei 51 % – ohne die Flächen zu berücksichtigen, die von einer Herabstufung betroffen sind oder von den alliierten Streitkräften erst nach Auslaufen der aktuellen Legislaturperiode freigegeben werden.

Beispielhaft wird die Relevanz der militärischen Liegenschaften für den nationalen Biotopverbund in Brandenburg auf den ehemaligen Militärflächen Jüterbog, Heidehof, und Lieberose deutlich. Hier werden im Rahmen des Biotopverbundprojektes „Ökologischer Korridor Südbrandenburg“ die Vernetzung wertvoller naturnaher Wald- und Gewässerlebensräume für Tierarten wie Rothirsch, Fischotter, Wolf und Biber vorangebracht (Niebrügge & Wilczek 2011). Der ökologische Korridor reicht von der Elbe in Sachsen-Anhalt bis nach Polen und hat damit auch internationale Bedeutung. Was sich u. a. auch an der Rückkehr des Wolfes eindrucksvoll zeigt.

Rolle der Militärflächen für die Nationale Biodiversitätsstrategie

Mit der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS) hat das Bundeskabinett im Jahr 2007 rund 330 Zielvorgaben – u. a. auch das Wildnisziel – und 430 konkrete Maßnahmen beschlossen, deren Erfolg regelmäßig anhand eines Indikatorensets und Rechenschaftsberichten überprüft werden soll (BMU 2007). Die NBS soll über mindestens vier Legislaturperioden laufen. Mit der Biodiversitätsstrategie einher gehen Instrumentarien wie das Bundesprogramm Biologische Vielfalt und die Identifikation von 30 Hotspot-Regionen der Biodiversität zur Erreichung der Zielvorgaben der NBS.

Im Zuge des Bundesprogramms wurden 30 Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt anhand von FFH-Lebensraumtypen und Artvorkommen über ganz Deutschland verteilt identifiziert. Sie nehmen rund 11 % der Bundesfläche ein. Im Rahmen des Projektes wurden für rund 20 % der in der Datenbank befindlichen aktiven und ehemaligen Militärflächen (mit vorliegender Flächenumgrenzung) eine Überschneidung mit den Hotspot-Regionen festgestellt. Im Hinblick auf die für eine 3. Tranche des Nationalen Naturerbes geeigneten Flächen liegt der Anteil bei 19 %. Damit zeigt sich einmal mehr die hohe naturschutzfachliche Bedeutung der Militärflächen.

Neben den Hotspot-Regionen sollen auch Wildnisgebiete im immer stärker zersiedelten Deutschland einen Beitrag zum Erhalt der nationalen Biodiversität leisten (Fink et al. 2013). Entsprechend der Nationalen Biodiversitätsstrategie sollen bis zum Jahr 2020 u. a. auf 2 % der Fläche Deutschlands wieder Wildnis herrschen und bei 5 % der Wälder soll die natürliche Entwicklung zugelassen werden (BMU 2007). In der Vergangenheit wurden von den verschiedenen Interessengruppen (Forst, Waldbesitzer, Naturschutz etc.) kontroverse Diskussionen v. a. um das 5 %-Ziel geführt. Um hier belastbare Zahlen zur Bilanzierung des Flächenumfanges nutzungsfreier Wälder liefern zu können, wurde das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Natürliche Waldentwicklung als Ziel der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ (NWE5) durchgeführt (Stübner et al. 2012). Seit der Ergebnispräsentation des sog. NWE5-Projektes im Oktober 2013 ist klar, dass bislang nur 1,9 % der Waldfläche Deutschlands dauerhaft in eine natürliche Entwicklung bzw. Dynamik entlassen wurden (BfN 2013) – wichtige Faktoren wie räumliche Verteilung und Vernetzung der Flächen sind nicht ausreichend gegeben. Hier können die ehemaligen militärischen Liegenschaften einen wichtigen Beitrag leisten, auch im Hinblick auf die Erreichung des 2 %-Wildnisziels. Durch die aktuelle Neuausrichtung der Bundeswehr und den Abzug der britischen Streitkräfte sowie durch die Umstrukturierung der US Armee besteht mit der Fortführung des Nationalen Naturerbes über das gesamte Bundesgebiet hinweg die realistische Chance große, zusammenhängende Wildnisgebiete zu schaffen: Beispielsweise auf der rund 2.700 ha großen, mit Wald bestockten Fläche Scheeren in Sachsen-Anhalt oder außerhalb der naturschutzfachlich wertvollen Offenlandbereiche auf dem rund 6.200 ha großen Truppenübungsplatz Lübtheen in Mecklenburg-Vorpommern.

Eigentumsverhältnisse

Neben naturschutzfachlichen Informationen sind die Eigentumsverhältnisse der Militärflächen für die langfristige Sicherung der Gebiete von Relevanz – beispielsweise können nur bundeseigene Liegenschaften als Nationales Naturerbe übertragen werden. Würde man also Flächen, die sich nicht (mehr) im Bundesbesitz befinden, auf entsprechenden Vorschlagslisten führen, dann würden diese nur unnötig „verstopft“. Zudem ist das Wissen um Eigentumsverhältnisse gerade in den Randbereichen der

Militärflächen von Interesse, da so potenzielle Flächenarrondierungen oder Maßnahmenprojekte effizient vorbereitet und durchgeführt werden können.

Wie in dem Vorgängerprojekt erwiesen sich die entsprechenden Anfragen und Recherchen nach den Eigentumsverhältnissen in den verschiedenen Bundesländern als schwierig und zeitintensiv. Teilweise wurden zu diesem Thema auch die jeweiligen Ministerbüros direkt kontaktiert. Da Eigentumsverhältnisse – auch wenn diese anonymisiert und eingeteilt in verschiedene aggregierte Eigentumsformen abgefragt wurden – häufig nur gegen sehr hohes Entgelt zu erhalten sind, konnte diese Recherche nicht abgeschlossen werden. Gleichwohl ist es im Projektverlauf gelungen von vier Militärgebieten in Schleswig-Holstein kostenfrei flächendeckend die Eigentumsverhältnisse (in anonymisierten Kategorien) zu erhalten.

Für zukünftige Projekte mit Fokus auf die Eigentumsverhältnisse müssten für eine bundesweite Übersicht entsprechend hohe Fördergelder eingeplant werden. Je nach Flächenumfang der Militärgebiete in einem Bundesland sind Entgelte von 5.000,- € bis 10.000,- € einzukalkulieren. Gleichwohl wird die Naturstiftung David auch nach Auslaufen des Projektes versuchen, kostenfrei digitale Daten der Eigentumsverhältnisse über das bestehende Kontaktnetzwerk zu erhalten. Es besteht hier in jedem Fall weiterer Handlungsbedarf.

Flächensteckbriefe

Die PDF-Funktion der Datenbank „Naturschutz und Militär“ zur Generierung von Flächensteckbriefen hat sich bewährt. Je nach Berechtigung können durch den Nutzer selbst zu der ausgewählten Fläche Steckbriefe mit den jeweiligen relevanten Informationen erzeugt werden und als PDF abgespeichert werden. Somit stehen die Informationen kompakt und unabhängig vom Internet zur Verfügung. Lediglich die kartografische Darstellung der Besitzverhältnisse und Schutzgebiete bleibt an die online-Datenbank aufgrund von eingeschränkten Nutzungsrechten gebunden.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die projektbegleitende Informationsarbeit wurde auf mehreren Ebenen durchgeführt, um für das Projekt relevante Akteure anzusprechen bzw. zu vernetzen und auf das Projekt bzw. die Ergebnisse aufmerksam zu machen. Neben der Teilnahme an Veranstaltungen und kleineren Treffen haben auch die intensiven Recherchen das Projekt bundesweit bekannt gemacht und Akteure zusammengebracht. Bei den Recherchen sind vielfach sehr gute Kontakte zu den lokalen Gruppen der Naturschutzverbände, zu den zuständigen Naturschutzbehörden und Ministerienmitarbeitern entstanden, sodass ein wechselseitiger, vertrauensvoller Informationsaustausch im Rahmen des Projektes erfolgen konnte.

Lobbyarbeit

Bundesweit wahrgenommen wurde das Projekt im Vorfeld der Bundestagswahlen im September 2013 und den anschließenden Koalitionsverhandlungen der CDU/CSU und der SPD. Hierzu haben die in der DNR-Strategiegruppe Naturschutzflächen gemeinsam arbeitenden großen deutschen Naturschutzorganisationen auf Grundlage der Rechercheergebnisse des vorliegenden Projektes ihre **bundesweite Lobbyarbeit** zum Thema Flächensicherung abgestimmt. Die Mitglieder der DNR-Strategiegruppe erfüllten für das Projekt eine wichtige Multiplikatorfunktion. Diese kam auch den **Recherchen auf Landesebene** zu gute, da die Landes- und Regional- bzw. Ortsgruppen von NABU und BUND durch die jeweiligen Bundesverbände bereits über das Projekt informiert waren. Zudem konnten so die jeweiligen Landesverbände auch auf die Lokal- bzw. Landespolitik Einfluss nehmen.

Teilnahme an Veranstaltungen und Arbeitstreffen

Am 19.09.2013 stellte Adrian Johst im Rahmen des **2. Jahrestreffens des Nationalen Netzwerkes Natur** die aktuellen Ergebnisse des Projektes vor. Er beleuchtete dabei die naturschutzfachliche Relevanz u. a. der aktuellen Konversionsflächen, aber auch von Flächen im Bundeseigentum, die bereits länger

nicht mehr militärisch genutzt werden können. Zudem wurde eine Übersicht über den Eingang zur Forderung nach einer 3. Tranche des Nationalen Naturerbes in die verschiedenen Wahlprogramme der Parteien gegeben. Dieser Vortrag fand drei Tage vor der Bundestagswahl besondere Beachtung bei den Tagungsgästen. Die zahlreichen Fragen aus dem Auditorium wurden im Nachgang an den Vortrag, unter Moderation von Michael Spielmann (Präsident der Naturstiftung David), erörtert (siehe Abbildung 15 und Abbildung 16).



Abbildung 15: Moderierte Diskussion der Vorträge (v. l. n. r. W. Hemmerling, M. Spielmann, T. Disselhoff; Foto: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein).



Abbildung 16: Auditorium des 2. Jahrestreffens des Nationalen Netzwerks Natur (Foto: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein).

Am 13.01.2014 fand im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) ein **Gespräch** von DNR-Vertretern (NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und Naturstiftung David) und Kollegen des BMUB zur Umsetzung des neuen Beschlusses zum Nationalen Naturerbe und der Erstellung einer entsprechenden Übertragungsliste statt. Basis des Gespräches waren die im Rahmen des Projektes vervollständigten Informationen zu den Flächen einer 3. Tranche.

In monatlichen Abständen traf sich während des Projektverlaufs die DNR-Strategiegruppe, um sich abzustimmen und die nächsten strategischen Arbeitsschritte zu besprechen. Dabei hat die Naturstiftung David die Koordination der Gruppe inne.

Internetauftritt

Die bestehende Internetpräsenz www.naturgebiete.de der Naturstiftung David wurde während der Projektlaufzeit inhaltlich aktualisiert. Neben Broschüren (siehe Abbildung 17) und Publikationen zum Thema „Naturschutz und Militär“ werden weiterführende Dokumente, wie das Stationierungskonzept der Bundeswehr, zum Herunterladen angeboten. Alle Unterseiten weisen entsprechende Förderhinweise auf, die mit der Startseite der jeweiligen Institution verlinkt wurden. Von einer kompletten Neugestaltung der Seite wurde abgesehen, da die bestehende Seite gut etabliert und bisher auf eine positive Resonanz gestoßen ist. Die Internetpräsenz kann zusätzlich über den Direkt-Link www.naturschutz-und-militaer.de oder über die **Homepage der Naturstiftung David** im Kapitel der Eigenprojekte (www.naturstiftung-david.de/militaer) angesteuert werden. Vor der Internetpräsenz aus kann die **online-Datenbank „Naturschutz und Militär“** angesteuert werden oder über den Direktlink www.naturstiftung.de/militaerdatenbank geöffnet werden. Die Datenbank als solche ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Neben Vertretern aus Naturschutzorganisationen wird diese auch von Behörden und Politik, aber auch im Rahmen von wissenschaftlichen Arbeiten (Bachelor und Master), genutzt. Dies zeigen immer wieder die Rückmeldungen auf die Datenbank.

Um auf die Relevanz der eigentumsrechtlichen Sicherung von naturschutzfachlich wertvollen ehemaligen Militärf lächen bzw. aktuellen Konversionsflächen hinzuweisen, hat die Naturstiftung David unter dem Direkt-Link www.naturstiftung.de/NNE3 fachliche Hintergrundinformationen zu der im Koalitionsvertrag der 17. Legislatur benannten Fortführung des Nationalen Naturerbes mit min. 30.000 ha im Hinblick auf naturschutzrelevante Militärf lächen bereits vor Projektbeginn zusammengestellt. Im

Verlauf des vorliegenden Vorhabens wurden die Informationen fortlaufend aktualisiert. Somit konnten die Projektergebnisse zusätzliche bundesweite Beachtung finden.

Publikationen und sonstige Medienbeiträge

Dem vorliegenden Projekt kamen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die langjährigen Aktivitäten im Bereich „Naturschutz und Militär“ zu gute. Hier konnte auf bestehende Publikationen wie der Allgemeinen **Broschüre** zur Relevanz von Militärflächen für den Naturschutz (gefördert von der DBU Az-26043, Stand 2012, siehe Abbildung 17) oder einer Broschüre mit Informationen zu ausgewählten Konversionsflächen (Stand 2013, siehe Abbildung 18) zurückgegriffen werden. Die Erstellung von neuen Publikationen war im vorliegenden Projekt nicht vorgesehen.

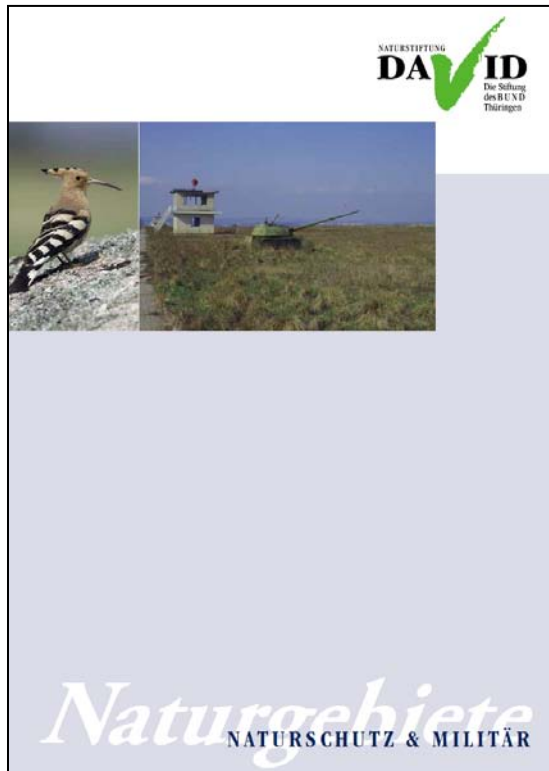


Abbildung 17: Allgemeine Broschüre zur Bedeutung von Militärflächen für den Naturschutz.



Abbildung 18: Broschüre mit Informationen zu ausgewählten Konversionsflächen.

Ein Zeichen der erfolgreichen Projektarbeit ist die Anfrage des Südwestrundfunks (SWR Fernsehen) für ein **TV-Interview** zum Nationalen Naturerbe im Januar 2014. Das Natur- und Umweltmagazin „Im Grünen“ berichtete am 28.01.2013 über die Zukunft des ehemaligen Truppenübungsplatzes Daaden (Stegskopf) im Westerwald (Rheinland-Pfalz). In dem Beitrag wurden Vor-Ort-Aufnahmen und Interviews u. a. von Harry Neumann (BUND Westerwald), Ulrike Höfken (Umweltministerin Rheinland-Pfalz) und Adrian Johst (Naturstiftung David) gesendet.

6. Fazit

Anhand der Recherchen im Projekt „Naturschutzfachliche Bedeutung aktuell freiwerdender Militärflächen für die Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie“ konnten 37 naturschutzfachlich wertvolle Konversionsflächen mit einem Gesamtumfang von ca. 33.784 ha identifiziert werden, die eine hohe und sehr hohe Bedeutung für den Naturschutz besitzen und die langfristig eigentumsrechtlich für den Naturschutz gesichert werden sollten (Stand Januar 2014). Hierzu besteht dringender Handlungsbedarf. Mit dem Beschluss der großen Koalition im Herbst 2013 zur Fortführung des Nationalen Naturerbes in Form einer 3. Tranche bestehen die politischen Voraussetzungen, diese Militärgelände langfristig für den Naturschutz zu sichern. Für die Fortführung des „Gemeinschaftsprojektes Nationales Naturerbe“ ist auch

weiterhin die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung/Behörden und Naturschutzorganisationen auf verschiedenen Ebenen von entscheidender Bedeutung.

Mit dem Projekt konnten zudem die Bedeutung der Militärflächen für den nationalen Biotopverbund und die Erreichung der Ziele der Nationalen Biodiversitätsstrategie, v. a. durch die Überlappungen mit den Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt aufgezeigt werden. Gerade im Hinblick auf Wildnisgebiete und nutzungsfreie Wälder sind die großen zusammenhängenden und walddreichen militärischen Liegenschaften von hoher Relevanz.

Alle Informationen zu naturschutzrelevanten Militärflächen werden in der online-Datenbank „Naturschutz und Militär“ kostenfrei im Internet zur Verfügung gestellt und können mit Hilfe der PDF-Funktion als Steckbriefe tagesaktuell exportiert werden. Die Naturstiftung David wird auch nach Auslaufen des Projektes weiterhin Recherchen zum Naturschutzwert von Militärflächen durchführen, in regelmäßigen Abständen Informationen in der online-Datenbank aktualisieren und sich für die eigentumsrechtlichen Sicherung von naturschutzrelevanten Militärflächen einsetzen.

7. Literatur

Bundesamt für Naturschutz (2013): Pressemitteilung – Aktuelle Daten zur natürlichen Waldentwicklung in Deutschland. 3 S. URL: www.nw-fva.de/nwe5/downloads/Pressemitteilung.pdf

Bundesministerium der Verteidigung (2011): Die Stationierung der Bundeswehr in Deutschland Oktober 2011. 136 S. URL: www.bmvg.de, www.bundeswehr.de/bwde/Stationierungsbroschuere2011.pdf

Bundesministerium der Verteidigung & Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (2012): Informationspaket zur Realisierungsplanung. 3 S.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2007): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt. 178 S.

Bundeswehr (2013): Entscheidung zum künftigen Bedarf an Standortanlagen der Bundeswehr. URL: z. B. für Mecklenburg-Vorpommern unter www.kommando.streitkraeftebasis.de/portal/a/kdoskb/lut/p/c4/HYvNCsIwEITfaDetIurNUg_FmxtF0mbGELzU9ZtvfjwbpwZPhiGwQeKk1690-xz0gHv2I_OHhgPQ3PyWRgS6SXl4MgLa54KxdjYczJciHbxF7oSHMmmDNxKMtCJA4g72q2kZt1V-V5HvYXc77Wm3qtmuuOMd4-gGIk6e8/

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (2013): Konversion und mehr Chancen für Investitionen. URL: www.bundesimmobilien.de/4976/verkaufsprojekte

CDU/CSU & SPD (2013): Deutschlands Zukunft gestalten – Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD. 130 S.

Deutscher Bundestag (2011): Drucksache 17/4826: Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Bettina Herlitzius, Daniela Wagner, Stephan Kühn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 17/4511 –.

Drobnik, J., Finck, P., Riecken, U. (2013): Die Bedeutung von Korridoren im Hinblick auf die Umsetzung des länderübergreifenden Biotopverbunds Deutschland. BfN-Skripten 346. 82 S.

Ellwanger, G. & Ssymank, A. (2010): Natura 2000 – Kooperation von Naturschutz und Nutzern. 78 S.

Kathke, S. & Johst, A. (2012): Naturschutzrelevante Militärf lächen in Mittel- und Osteuropa – Erstellung einer Datenbank als Basis der Flächensicherung für einen europäischen Biotopverbund. Abschlussbericht DBU-Az 26043. 80 S.

Kathke, S. & Johst, A. (2013): Naturschutzfachliche Analyse und Strategieentwicklung für potenzielle Konversionsflächen. Abschlussbericht BfN Z 1.3 – 685 04 – 6/11. 42 S.

Johst, A., Bandt, O., Beyer, G., Fleckenstein, M., Frobel, K., Schwaderer, G., Unselt, C., Wesemüller, H. (2005): Langfristige Finanzierungsansätze zur Sicherung des Nationalen Naturerbes – Eine Studie der DNR-Strategiegruppe Naturschutzflächen. Abschlussbericht DBU-Az 22142. 132 S.

Mann, P. & Reitz, G. (2013): Forstliche Funktionsräume auf Liegenschaften der Bundeswehr. AFZ-Der Wald 19/2013: 8-10.

Meiers, F. (2012): Gemeinsam zu neuen Perspektiven. Städte- und Gemeinderat 7-8/2012: 16-17.

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern (2013): M-V-Initiative: Sonderkonferenz der Umweltminister zum Hochwasser im Herbst. URL: www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/lm/?&pid=50880

Niebrügge, A. & Wilczek, M. (2011): Wildniskonferenz 2010. BfN-Skripten 288. 63 S.

SPD (2013): Das WIR entscheidet – Das Regierungsprogramm 2013-2017. 118 S.

Stübner, S., Wildmann, S., Meyer, P., Schultze, J., Engel, F. (2012): Forschungsverbund erarbeitet eine Bilanz nutzungsfreier Wälder. AFZ-Der Wald 10-11/2012: 99-101.

Töle, C. & Berges, G. (2013): Nationales Kulturerbe – Nationales Naturerbe. *AZF-Der Wald* 19/2013: 14-17.

Wahmhoff, W. (2010): Naturschutz auf DBU-Naturerbeflächen. *Natur und Landschaft* 42 (8): 229-234.

Zimmermann, D. & Schaefer, E. (2013): Bundesliegenschaften und ihr Beitrag zur Energiewende. *AFZ-Der Wald* 19/2013: 22-23.

ANLAGEN

Die Anlagen werden digital auf CD dem Bericht beigelegt.

Anlage 1: Gesamtliste naturschutzfachlich wertvolle Militärflächen (Stand 13.01.2014)

Anlage 2: Gesamtliste weiterzuprüfende Militärflächen (Stand 13.01.2014)

Anlage 3: Gesamtliste verworfene Militärflächen (Stand 13.01.2014)

Anlage 4: Beispiel eines erzeugten Flächensteckbriefes mit Hilfe der PDF-Funktion für die Fläche
Lübtheen (MV_002, mit Login, Stand Januar 2014)